

# Auswirkungen von COVID-19 auf die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Jahr 2023



## Impressum

Projektnehmer:in: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Forschungsgruppe: Regionalökonomie und räumliche Analyse

Adresse: Arsenal Objekt 20, 1030 Wien

Projektleitung: Dr. Oliver FRITZ

Autor:innen: Anna BURTON, MSc, Sabine EHN-FRAGNER, DI Dr. Gerhard STREICHER

(WIFO), Dr. Peter LAIMER, Rebecca DAUL, MA, Mag.<sup>a</sup> Johanna OSTERTAG-SYDLER,

Thomas PFEIFER, MSc, Mag. Jürgen WEISS (Statistik Austria)

Tel.: 01 7982601 261

E-Mail: [oliver.fritz@wifo.ac.at](mailto:oliver.fritz@wifo.ac.at)

Kooperationspartner:in: Statistik Austria

Finanzierungsstelle(n): Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

Projektlaufzeit: 27. 09. 2024

Fotonachweis: Cover: pixabay.com/kettl

Wien, 2024. Stand: 3. April 2024

## Inhalt

<b>1 Tourismusbilanz 2023</b> .....	<b>4</b>
<b>2 Ausblick 2024</b> .....	<b>15</b>
<b>3 Indikatoren</b> .....	<b>17</b>
3.1 Ankünfte.....	17
3.2 Nächtigungen – Gesamtentwicklung.....	19
3.3 Nächtigungen – Monatliches Aufkommen und regionale Struktur.....	21
3.4 Nächtigungen – Herkunftsmärkte .....	24
3.5 Aufenthaltsdauer .....	25
3.6 Tourismusintensität in Österreichs Gemeinden.....	27
3.7 Volkswirtschaftliche Bedeutung von Tourismus und Freizeitwirtschaft .....	29
3.8 Struktur des touristischen Konsums .....	31
3.9 Beschäftigung im Tourismus.....	33
3.10 Preisliche Wettbewerbsfähigkeit.....	35
3.11 Reiseverhalten der österreichischen Bevölkerung.....	37
3.12 Tourismus weltweit – Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste.....	40
3.13 Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Reiseverkehr.....	42
3.14 Einnahmen im internationalen europäischen Reiseverkehr – Position Österreichs..	44
<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>46</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>47</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>48</b>
<b>Abkürzungen</b> .....	<b>49</b>

# 1 Tourismusbilanz 2023

2023 mengenmäßig stärkste Tourismusnachfrage nach 2019, Freizeitsektor erneut auf Expansionskurs

Mengenmäßige Nachfrage im Tourismus gut ein Zehntel höher als 2022 – Vorkrisenniveau beinahe erreicht; Freizeitkonsum auch real gewachsen

Im Jahr 2023 wurde ein neuer Höchstwert an Gästeankünften (45,2 Mio.) und das bisher zweithöchste Volumen an Nächtigungen (knapp 151,2 Mio.) nach 2019 (152,7 Mio.) verzeichnet. Damit lag die Nächtigungsnachfrage nur um 1,0% unter dem Spitzenwert, das Ergebnis 2022 wurde um 10,4% sowie das mittelfristige Vorkrisenniveau der Jahre 2015 bis 2019 (Ø 144,6 Mio. Nächtigungen) um 4,5% übertroffen. Während die Binnennachfrage 2023 mit 39,9 Mio. Nächtigungen bereits wieder an das präpandemische Niveau anschließen konnte (–0,1%, +2,6% zum Vorjahr), wiesen die internationalen Quellmärkte noch einen Fehlbetrag von 1,3% aus (+13,5% gegenüber 2022).

Aus saisonaler Sicht stellte 2023 erneut der Sommertourismus die Triebfeder dar (56,9% der jährlichen Ankünfte und 53,5% der Jahresnächtigungen), die Dynamik zum Vorjahr fiel aber aufgrund des größeren Aufholbedarfs im Winter deutlich stärker aus: Mit knapp 19,0 Mio. Gästeankünften und 69,3 Mio. Nächtigungen war die Winterbilanz von November 2022 bis April 2023 die drittbeste nach den Saisonen 2018/19 (20,4 Mio. Ankünfte, 72,9 Mio. Nächtigungen) und 2017/18 (19,8 Mio. bzw. 71,8 Mio.). Der Rückstand auf die Spitzenbilanz 2018/19 reduzierte sich damit auf 7,1% (Ankünfte) bzw. 4,9% (Nächtigungen), im Vergleich zur Vorjahressaison bedeutete dies einen kräftigen Aufschwung (Ankünfte +45,6%, Nächtigungen +31,5%). Die Nächtigungsnachfrage inländischer Gäste näherte sich dabei dem Vorkrisenniveau etwas stärker an als jene der international Reisenden (–4,2% zu –5,1%), im Vergleich zum pandemiegeprägten Winter 2021/22 holte das ausländische Segment jedoch stärker auf (+34,5%, Binnenreisende +22,1%).

Im Sommer 2023 (Mai bis Oktober) erreichte die touristische Nachfrage sowohl bei Ankünften (25,7 Mio.) als auch bei Nächtigungen (80,9 Mio.) neue Rekordmarken. Die

bisherigen Höchstwerte der Saison 2019 wurden damit um +0,6% (Ankünfte) bzw. +2,5% (Nächtigungen) übertroffen, im Vorjahresvergleich betrug der Zuwachs +7,2% bzw. +3,9%. Im Binnentourismus schwächte sich die im Pandemiesommer 2021 und in der Saison 2022 stark angestiegene Nächtigungsnachfrage wieder etwas ab (−1,9% im Vorjahresvergleich), lag aber mit knapp 23,9 Mio. dennoch höher als in den Saisonen vor 2021. Ausländische Gäste nächtigten im Sommer 2023 nicht nur erstmals wieder häufiger in Österreich als in der Saison 2019 (+2,5%), sondern markierten mit knapp 57,1 Mio. auch ein neues Zwischenhoch seit über 30 Jahren – zuletzt war die internationale Nachfrage nur in den Sommern 1991 und 1992 (mit 59,3 Mio. bzw. 58,6 Mio. Übernachtungen) noch höher.

Beherbergungsangebot 2022/23 neuerlich gewachsen, Auslastung aber noch unter Vorkrisenniveau

Im Tourismusjahr 2022/23 (November 2022 bis Oktober 2023) standen in ca. 70.200 Beherbergungsbetrieben (ohne Campingplätze) in Österreich rund 1,17 Mio. Betten zur Verfügung. Im Vergleich zu 2021/22 bedeutet dies eine Steigerung der Kapazitäten um 1,9% (verfügbare Betten) bzw. 2,4% (Betriebe). Gegenüber dem Vorkrisenzeitraum 2018/19 betrug der Zuwachs 3,6% bzw. +4,2%.

Regional entwickelten sich die Unterkunftskapazitäten 2022/23 durchaus unterschiedlich: Während die Zahl der Betriebe im Vorjahresvergleich insbesondere in Wien markant anzog (+13,6%), gefolgt von Oberösterreich (+5,2%) und der Steiermark (+3,2%), ging diese in Niederösterreich und Kärnten leicht zurück (je −0,1%). Dementsprechend stieg auch das Bettenangebot in Wien mit +8,0% am stärksten, in Niederösterreich wurden 2,5% der Kapazitäten von 2021/22 abgebaut. Insgesamt gab es aber in allen Bundesländern mehr Betriebe als im Tourismusjahr 2018/19, wobei gut die Hälfte des Bettenangebotes (50,1%) auf die nächtigungsstärksten Bundesländer Tirol (356.200 Betten) und Salzburg (231.400 Betten) entfiel.

Im 10-Jahresvergleich veränderte sich die Unterkunftsstruktur österreichweit zugunsten gewerblicher Ferienwohnungen (von 6,3% aller Betriebe (ohne Campingplätze) im Tourismusjahr 2012/13 auf aktuell 15,0%), wobei die Bedeutung dieses Quartiertyps insbesondere in Wien stark zunahm (von 13,4% auf 59,4%). Dies ging vor allem zu Lasten von Privatquartieren, deren Gewicht national von 22,6% auf 14,7% zurückging. Hingegen gewannen auch die privaten Ferienwohnungen an Bedeutung – ihr Anteil an den Beherbergungsbetrieben insgesamt stieg im Österreich-Durchschnitt von 46,5% (2012/13)

auf 50,5% (2022/23). Hotels, Gasthöfe und Pensionen machten aktuell 15,8% aller heimischen Beherbergungsbetriebe aus, vor 10 Jahren noch 20,4%.

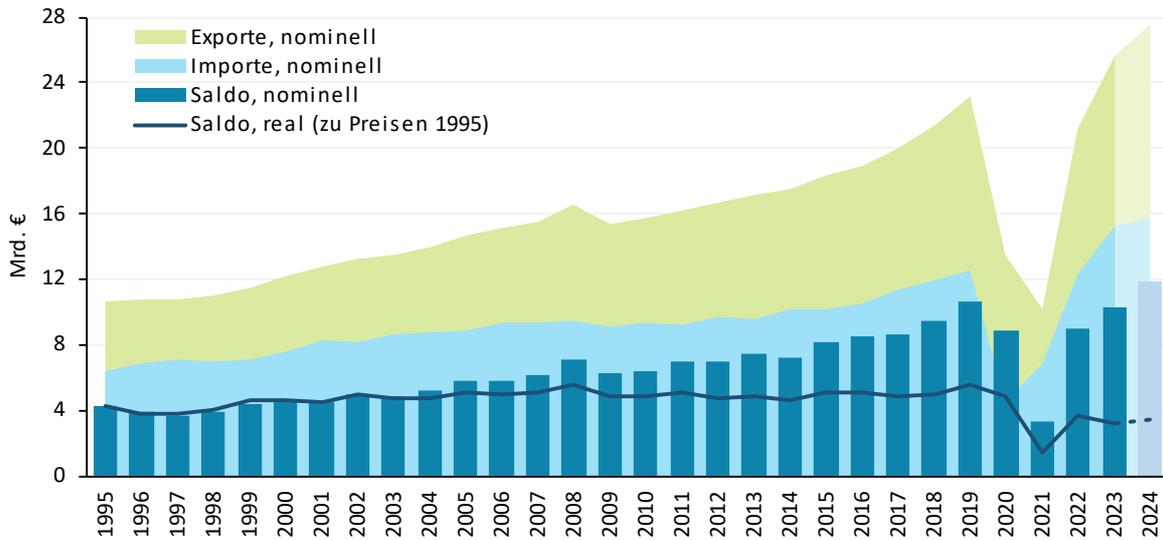
Die touristischen Unterkünfte (ohne Campingplätze) in Österreich waren im ersten uneingeschränkten Winter seit der Pandemie (November 2022 bis April 2023) zu 34,7 % ausgelastet (Saison 2021/22: 27,0%; 2018/19: 37,7%). Im Sommer 2023 erreichte die Kennzahl 35,6% (2022: 35,0%, 2019: 36,5%). Insbesondere in Wien lag die Auslastung 2022/23 noch deutlich unter dem Vorpandemieniveau (–10,9 Prozentpunkte im Winter und –8,7 Prozentpunkte im Sommer), was auf das überdurchschnittlich stark gestiegene Bettenangebot von 13,6% über das gesamte Tourismusjahr bei rückläufiger Nächtigungsentwicklung (Winter 2018/19–2022/23: –7,9%, Sommer 2019/2023: –0,9%; ohne Camping) zurückzuführen ist.

Reiseverkehrsbilanz 2023: Nominelle Einnahmen und Ausgaben Österreichs im internationalen Tourismus um ein Fünftel bzw. ein Viertel höher als 2022, Überschuss mit +10,3 Mrd. € um knapp 16% gestiegen

Die Beherbergungsstatistik erfasst mit Ankünften und Übernachtungen nur Mengengrößen in entgeltlichen Unterkünften, nicht aber den Tagestourismus sowie unentgeltliche Aufenthalte bei Bekannten und Verwandten sowie an Zweitwohnsitzen. Auf monetärer Ebene finden diese wichtigen Größen hingegen Eingang – auf Basis der Reiseverkehrsbilanz jedoch nur für den internationalen Teil der Einnahmen (Exporte) und Ausgaben (Importe). Der Binnentourismus bleibt hier unberücksichtigt.

Die Tourismusnachfrage 2023 war zwar nicht mehr von der COVID-19-Pandemie beeinträchtigt, dafür aber von einer hohen Teuerung geprägt, welche sich in der deutlich stärkeren Dynamik bei den nominellen Größen laut Zahlungsbilanz im Vergleich zur mengenmäßigen Nachfrage widerspiegelte: Während die Nächtigungen ausländischer Gäste in Österreich um 13,5% wuchsen, expandierten die internationalen Reiseverkehrseinnahmen (einschließlich des internationalen Personentransportes) im Vergleich zu 2022 um 20,7% auf 25,6 Mrd. €. Die Auslandsausgaben österreichischer Reisender wiesen mit +24,4% eine leicht stärkere Dynamik auf und erreichten rund 15,3 Mrd. €. Der sich daraus ergebende Saldo von +10,3 Mrd. € fiel um 15,6% höher aus als 2022, blieb aber um 2,8% unter der Marke von 2019. Unter Abschwächung des Preisauftriebs dürften die Exporte 2024 um nominell 7,7% sowie die Importe um 2,9% wachsen, der Überschuss wäre mit +11,8 Mrd. € um 14,2% höher als 2023; **Abbildung 1**).

Abbildung 1: Reiseverkehrsbilanz Österreichs



Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Einschließlich internationaler Personentransport; 2024: Prognose (Stand März 2024).

Preisbereinigt lagen die Reiseverkehrseinnahmen Österreichs aus dem Ausland 2023 um 8,9% über jenen des Vorjahres, die internationalen Ausgaben inländischer Reisender zogen mehr als doppelt so stark an (+19,0%). Der Saldo verringerte sich damit gegenüber 2022 real um gut ein Zehntel. 2024 dürften die Exporte preisbereinigt stärker wachsen als die Importe (+2,1% zu +1,2%) und der daraus resultierende Saldo damit um 4,5% über dem Ergebnis von 2023 liegen.

Aus der Sicht Österreichs beinhaltet die Reiseverkehrsbilanz die im Inland getätigten Ausgaben von Personen mit Hauptwohnsitz im Ausland (Reiseverkehrsexporte) sowie die im Ausland getätigten Ausgaben von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich (Reiseverkehrsimporte), die mit einer Reise in Zusammenhang stehen. Dabei werden die Ausgaben im Zuge häufiger Grenzübertritte genauso erfasst, wie jene von Nicht-Tourist:innen wie Pendler:innen, Saisoniers oder Studierenden. Die in der Reiseverkehrsbilanz zudem nicht abgebildeten Einnahmen von inländischen Tages- und Nächtigungsgästen sind den von Statistik Austria und WIFO erstellten, auf international akkordierter Methodik basierenden Tourismus-Satellitenkonten (TSA) für Österreich zu entnehmen (UN, 2010).

TSA – Tourismus-Satellitenkonten für Österreich: Tourismuskonsum 2022 mit nominell 30,8 Mrd. € beinahe doppelt so hoch wie im pandemiegeprägten Vorjahr

Für das aktuelle Berichtsjahr 2022 weisen die Tourismus-Satellitenkonten für Österreich einen touristischen Gesamtkonsum von nominell 30,8 Mrd. € aus (+90,2% zu 2021). Dieser verteilte sich zu 59,9% auf internationale Gäste, zu 38,6% auf Binnenreisende und zu 1,4% auf imputierte Mieten für Aufenthalte in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen. 2023 dürfte der nominelle Tourismuskonsum in Österreich laut Schätzungen des WIFO um 16,6% auf 35,9 Mrd. € gestiegen sein (**Tabelle 1**). Seit 2022 spiegelt sich zusätzlich die hohe Teuerung in der starken Dynamik wider.

Tabelle 1: Hauptergebnisse der Tourismus-Satellitenkonten für Österreich

<b>Touristische Nachfrage, nominell (Mio. €)<sup>1)</sup></b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023 Schätzung</b>
<b>Ausgaben ausländischer Gäste</b>	20.001	20.778	11.760	8.131	18.472	22.295
<b>Übernachtungsgäste<sup>2)</sup></b>	16.725	17.281	10.075	6.316	15.392	18.746
<b>Tagesreisende</b>	3.276	3.497	1.685	1.815	3.080	3.549
<b>Ausgaben inländischer Gäste</b>	15.549	16.880	9.148	7.763	11.908	13.136
<b>Urlaubsreisende</b>	13.471	14.771	8.063	6.861	10.131	11.241
Übernachtungsgäste <sup>2)</sup>	10.103	11.222	5.968	5.235	7.719	8.718
Tagesreisende	3.369	3.549	2.094	1.626	2.412	2.523
<b>Geschäftsreisende</b>	2.077	2.109	1.085	901	1.777	1.895
Übernachtungsgäste <sup>2)</sup>	1.338	1.408	646	602	1.179	1.311
Tagesreisende	739	701	439	299	598	584
<b>Imputierte Mieten für Wochenendhäuser und Zweitwohnungen</b>	225	228	358	309	441	510
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>35.775</b>	<b>37.886</b>	<b>21.265</b>	<b>16.203</b>	<b>30.821</b>	<b>35.940</b>

Quelle: Statistik Austria, WIFO. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008"; Urlaubs- und Geschäftsreisen. – <sup>1)</sup> Im IV. Quartal 2024 ist eine umfassende methodische Revision der Zeitreihe vorgesehen. – <sup>2)</sup> Hierzu zählen alle Ausgaben, die im Rahmen von Nächtigungen in entgeltlichen

Unterkünften laut amtlicher Nächtigungsstatistik, Nächtigungen bei Bekannten und Verwandten, auf Festivals, in Unterkünften der Kurzzeitvermietung (z. B. AirBnB) getätigt werden, sowie weiters auch alle Ausgaben von Personen, die zu touristischen Zwecken am Zweitwohnsitz nächtigen; bei Letzteren werden lediglich die imputierten Mieten separat ausgewiesen.

Touristische Wertschöpfung aus Urlaubs- und Geschäftsreisen 2022 (nominell):  
17,0 Mrd. € direkte Effekte (BIP-Anteil: 3,8%), 25,9 Mrd. € inklusive indirekter  
Effekte (Beitrag zum BIP: 5,8%)

Das TSA-Konzept berücksichtigt nur die direkten Umsätze zwischen (End-)Verbrauchs- und Produktionsseite. Daher ist ausgehend von dieser Basis auch nur die Ermittlung unmittelbar generierter (= direkter) Wertschöpfungseffekte möglich. Diese beliefen sich in Bezug auf die in Österreich getätigten Gesamtaufwendungen in- und ausländischer Nächtigungs- und Tagesgäste zu Urlaubs- und Geschäftszwecken 2022 auf nominell 17,0 Mrd. €, das bedeutete im Jahresabstand einen Zuwachs von 91,8% sowie einen rechnerischen Anteil der direkten Wertschöpfung am BIP von 3,8% (+1,6 Prozentpunkte gegenüber 2021; **Tabelle 2**). Für 2023 geht das WIFO von unmittelbaren Effekten des Tourismuskonsums in der Höhe von nominell 20,3 Mrd. € bzw. einer Zunahme um 19,4% aus, in Relation zur gesamten Wirtschaftsleistung dürfte sich die Kenngröße auf 4,3% belaufen haben.

Anders als die direkten Wirkungen, können die durch die Tourismusnachfrage in vorgelagerten Bereichen ausgelösten indirekten Effekte nicht gemessen werden. Diese wurden daher mithilfe des vom WIFO entwickelten regionalen Simulationsmodells ASCANIO abgeschätzt. Dem Modell liegen unter anderem sektorale Lieferverflechtungen sowie eine tourismusrelevante Bewertung der Güterstruktur auf Basis der Konsumstatistik laut VGR zugrunde.

Der Urlaubs- und Geschäftstourismus in Österreich erbrachte laut Modell im Berichtsjahr 2022 eine Gesamtwertschöpfung (direkt und indirekt) von nominell 25,9 Mrd. € (+95,9% zum Vorjahr). Mit 5,8% der heimischen Wirtschaftsleistung lag die (nominelle) Kennzahl damit deutlich über dem Tiefstwert des krisengeprägten Vorjahres (BIP-Beitrag 2021: 3,3%). 2023 dürften die direkten und indirekten Wirkungen des Tourismus zu laufenden Preisen um 13,8% auf 29,5 Mrd. € gewachsen sein sowie die gesamtwirtschaftliche Bedeutung bei 6,2% gelegen haben (**Tabelle 2**). Real geht das WIFO in Bezug auf die

touristische Gesamtwertschöpfung 2023 von einem Zuwachs um 2,7% im Vergleich zum Vorjahr und einem volkswirtschaftlichen Beitrag von 5,4% aus.

Tabelle 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich

<b>Touristische Wertschöpfung, nominell (Mio. €)<sup>1)</sup></b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023 Schätzung</b>
<b>Direkte Effekte<sup>2)</sup></b>						
<b>Mio. €, nominell</b>	20.710	21.895	11.711	8.858	16.992	20.292
<b>Veränderung gegen das Vorjahr in %</b>	.	+5,7	-46,5	-24,4	91,8	+19,4
<b>Anteil am BIP in %</b>	5,4	5,5	3,1	2,2	3,8	4,3
<b>Direkte und indirekte Effekte<sup>2)</sup></b>						
<b>Mio. €, nominell</b>	28.490	30.280	16.513	13.222	25.901	29.464
<b>Veränderung gegen das Vorjahr in %</b>	.	+6,3	-45,5	-19,9	+95,9	+13,8
<b>Beitrag zum BIP in %</b>	7,4	7,6	4,3	3,3	5,8	6,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO. Urlaubs- und Geschäftsreisen. – <sup>1)</sup> Im IV. Quartal 2024 ist eine Benchmark-Revision vorgesehen. – <sup>2)</sup> Berechnungen mittels Input-Output-Modell des WIFO (ASCANIO).

Beschäftigung im Tourismus 2022: 3,9% unmittelbar in touristischen Industrien erwerbstätig, direkt und indirekt 6,6% der Beschäftigten (Vollzeitäquivalente) dem Tourismus zurechenbar

Nach dem Einbruch 2021 zog die Beschäftigung in tourismuscharakteristischen Industrien wieder kräftig an (um +38,0% auf rund 159.500 Vollzeitäquivalente (VZÄ); Selbst- und Unselbständige), das bedeutete 3,9% aller (Voll-)Arbeitsplätze in Österreich (2021: 2,9%). Der Großteil der direkten Tourismusbeschäftigung entfiel mit 69,3% auf Beherbergung und Gastronomie (die beiden Bereiche teilten sich schätzungsweise 69,1% zu 30,9% auf).

Indirekte Effekte können – wie bei der Wertschöpfung – auch für den Arbeitsmarkt nicht einfach beobachtet oder aus Primärdaten abgeleitet werden. Daher fand auch hier das WIFO-Modell ASCANIO Anwendung. Laut dieser Modellschätzungen hingen 2022 gut

266.900 Vollzeitstellen in allen Wirtschaftsbereichen direkt und indirekt mit der (stark gestiegenen) touristischen Nachfrage zusammen, gegenüber dem Vorjahr bedeutete das um 51,9% mehr (Voll-)Arbeitsplätze. Die Tourismuswirtschaft trug damit 6,6% zur nationalen Gesamtbeschäftigung bei (2021: 4,4%), 2023 belief sich die Kennzahl Schätzungen zufolge mit direkt und indirekt ca. 311.300 Vollzeitäquivalenten (+16,6% zum Vorjahr) auf 7,6% aller Erwerbstätigen (in VZÄ).

Freizeitwirtschaft 2022 (nominell): 48,7 Mrd. € Umsatz, 24,7 Mrd. € direkte Wertschöpfung (BIP-Anteil: 5,5%), 34,2 Mrd. € einschließlich indirekter Effekte (Beitrag zum BIP: 7,6%)

Das Volumen der Freizeitwirtschaft wird durch die Aufwendungen privater Haushalte für Güter und Aktivitäten bestimmt, die weder touristischen, beruflichen, noch regelmäßig notwendigen Zwecken dienen. In Abgrenzung zum touristischen Geschehen spielen zudem die räumliche Entfernung vom Wohnort sowie die Häufigkeit des Besuches bestimmter Orte eine Rolle (als freizeitrelevant gilt die "gewohnte" Umgebung, die auch weiter entfernte Orte miteinschließt, wenn diese regelmäßig frequentiert werden). Besuche von Zweitwohnsitzen und Wochenendhäusern werden jedoch immer dem Tourismus zugerechnet.

Die Freizeitwirtschaft in dieser spezifischen Definition kann keinen bestehenden Datenquellen entnommen werden, sondern bedarf des vom WIFO eigens entwickelten Schätzkonzeptes, dem die VGR-Konsumstatistik, Erhebungen zur Konsumstruktur der inländischen Bevölkerung, Studien zur Zeitverwendung aus Österreich und Deutschland sowie eigene fundierte Annahmen zugrunde liegen.

Laut aktuellen Berechnungen auf dieser Konzeptbasis wurden in Österreich von der heimischen Bevölkerung 2022 nominell 48,7 Mrd. € für freizeitrelevante Güter und Dienstleistungen aufgewendet. Im Vergleich zum stark von der Pandemie geprägten Vorjahr bedeutete dies nicht nur einen kräftigen Anstieg in nominellen Größen (+20,8%) – dieser wurde zusätzlich von der hohen Teuerung getrieben (VPI +8,6%) –, sondern auch in realer Rechnung (+11,4%). 2023 wuchsen die bundesweiten Konsumausgaben für Freizeitzwecke bei anhaltend hoher Inflation (+7,8%) nach ersten Schätzungen nominell neuerlich an (+9,3% auf 53,2 Mrd. €), aber auch real dürfte das vorjährige Volumen übertroffen worden sein (+1,3%).

Wertschöpfungseffekte der nicht-touristischen Freizeitwirtschaft lassen sich mithilfe des WIFO-I/O-Modells ASCANIO auf Basis der Umsatzgröße, der entsprechenden sektoraler Lieferverflechtungen sowie einer freizeitrelevanten Bewertung der Güterstruktur auf Basis der VGR-Konsumstatistik abschätzen. Laut Modellergebnissen bewirkten die freizeitrelevanten Konsumausgaben der Österreicher:innen 2022 eine unmittelbare Wertschöpfung von 24,7 Mrd. € (+23,5% zum Vorjahr; zu laufenden Preisen), in Bezug zum nominellen BIP ergab sich ein Anteil von 5,5% (2021: 4,9%). Für 2023 schätzt das WIFO die direkt der Freizeitwirtschaft zurechenbare Wertschöpfung auf 27,6 Mrd. € (+11,6%) sowie den Anteil an der gesamten Wirtschaftsleistung auf 5,8% (jeweils nominell; **Tabelle 3**).

Tabelle 3: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freizeitwirtschaft in Österreich

Freizeitrelevante Wertschöpfung, nominell (Mio. €)	2018	2019	2020	2021	2022	2023 Schätzung
<b>Direkte Effekte</b>						
Mio. €, nominell	22.078	22.193	18.504	20.011	24.716	27.572
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+0,5	-16,6	+8,1	+23,5	+11,6
Anteil am BIP in %	5,7	5,6	4,9	4,9	5,5	5,8
<b>Direkte und indirekte Effekte</b>						
Mio. €, nominell	29.308	29.348	24.945	27.508	34.207	37.293
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+0,1	-15,0	+10,3	+24,4	+9,0
Beitrag zum BIP in %	7,6	7,4	6,5	6,8	7,6	7,8

Quelle: Berechnungen mittels Input-Output-Modell des WIFO (ASCANIO).

Die insgesamt durch den Freizeitkonsum der heimischen Bevölkerung generierte Wertschöpfung belief sich 2022 laut WIFO-Modell auf nominell 34,2 Mrd. € (+24,4% zum Vorjahr), das entsprach 7,6% der gesamten Wirtschaftsleistung (2021: 6,8%). 2023 dürfte die Freizeitwirtschaft mit einem direkten und indirekten Wertschöpfungsvolumen von 37,3 Mrd. € (+9,0%) einen BIP-Beitrag von 7,8% geleistet haben (zu laufenden Preisen).

Beschäftigungseffekte der Freizeitwirtschaft: Freizeitrelevante Konsumausgaben bedingten 2022 unmittelbar 5,8% der Erwerbstätigen (Vollzeitäquivalente), direkt und indirekt waren dem Sektor 7,8% aller Beschäftigten zurechenbar.

Die Ausgaben der österreichischen Bevölkerung für freizeitrelevante Güter und Dienstleistungen wirken auch auf den Arbeitsmarkt. Diese Effekte wurden ebenfalls mit dem Simulationsmodell des WIFO (ASCANIO) abgeschätzt und resultierten für das aktuelle Berichtsjahr 2022 in einer direkten Beschäftigung von knapp 236.400 Vollzeitäquivalenten (Selb- und Unselbständige; +4,5% zum Vorjahr), der Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt belief sich auf 5,8% (2021: 5,7%). Unter Einbeziehung der vorgelagerten Bereiche waren der Freizeitwirtschaft 2022 insgesamt rund 316.700 Vollzeitstellen zurechenbar (um 7,0% mehr als 2021), der Bereich trug damit direkt und indirekt 7,8% zur nationalen Gesamtbeschäftigung bei. Durch die Ausweitung des (nominellen) Konsums von Freizeitgütern und -aktivitäten 2023 stiegen auch die betreffenden Beschäftigungseffekte – und zwar unmittelbar um 16,6% auf rund 275.600 VZÄ und einen direkten Anteil an den Erwerbstätigen von 6,8% sowie indirekt und indirekt um 15,9% auf gut 367.000 VZÄ (Beitrag zur Gesamtbeschäftigung: 9,0%).



## 2 Ausblick 2024

Das in den letzten beiden Jahren durch Krieg, Lieferkettenprobleme und hohe Inflation beeinträchtigte wirtschaftliche Umfeld in Österreich und Europa dürfte sich ab der zweiten Jahreshälfte 2024 aufhellen. Die Tourismusbranche zeigte jedoch schon davor eine erstaunliche Resilienz: Trotz starker Teuerung (VPI Österreich: 2022 +8,6%, 2023 +7,8%) war die Reiselust ungebrochen – insbesondere die internationalen Gäste kehrten nach der Pandemie rasch wieder nach Österreich zurück und auch die während der Krisenjahre erhöhte Binnennachfrage verblieb auf hohem Niveau.

Des Weiteren stellen die befürchtete wirtschaftliche Abschwächung in weiten Teilen Europas und die anhaltende Inflation in naher Zukunft eine große Herausforderung für die Erholung des Tourismussektors in Österreich dar. Diese Faktoren dürften weniger die mengenmäßige Nachfrage (Anzahl der Ankünfte und Übernachtungen) als vielmehr die Zahlungsbereitschaft der Gäste beeinträchtigen. Umfragen zu den Urlaubsplänen der heimischen Bevölkerung und potenzieller Gäste aus wichtigen Quellmärkten (Deutschland, Niederlande) für die laufende Wintersaison 2023/24 und darüber hinaus deuten zwar auf eine robuste touristische Nachfrage hin, zeigen jedoch auch Tendenzen zur Sparsamkeit (Österreich Werbung, 2023). Sollte die schwache Dynamik bei den Einnahmen anhalten, wird erwartet, dass der Tourismus die heimische Wirtschaft im Jahr 2024 weniger stark unterstützen wird als ursprünglich angenommen. Hinzu kommt die global unsichere geopolitische Situation, nicht nur aufgrund des anhaltenden Krieges in der Ukraine, sondern auch wegen des Risikos eines "Flächenbrandes" im Nahen Osten. Obwohl die betroffenen Länder keine Hauptmärkte für den Tourismus in Österreich darstellen, haben solche Konflikte direkte und indirekte Auswirkungen auf das Reiseverhalten in Europa.

Die Nachfrage nach Nächtigungen in Österreich dürfte laut aktuellem Szenario des WIFO (Stand März 2024) im ersten Jahresdrittel um 4,1% über dem Vergleichswert von Jänner bis April 2023 zu liegen kommen (einschließlich begünstigendem Schalttageffekt) und damit noch knapp unter der Vorkrisenmarke von 2019 bleiben (−0,8%). Im Sommer sollte das hohe Niveau der Saison 2023 von gut 80,9 Mio. Nächtigungen dank eines neuen Höchstwertes bei ausländischen Gästen (57,3 Mio., +0,4%) gehalten werden können (Binnenreisende −0,9%), die Gesamtnachfrage läge damit um 2,5% höher als vor der Krise (Ausland +2,9%, Inland +1,6%). Im November und Dezember wird mit einer Steigerung von

Ø 1,9% zum Vorjahr gerechnet (–3,2% gegenüber den Vergleichsmonaten 2019). Damit würde im Kalenderjahr mit gut 153,6 Mio. Nächtigungen erstmals die 153 Mio.-Marke überschritten (+1,6 zum Vorjahr, 2019/2024 +0,6%) – auch hier käme die Dynamik vom internationalen Segment (+2,1% im Vorjahresvergleich, +0,8% gegenüber 2019), während der Binnentourismus mit erstmals 40,0 Mio. auf hohem Niveau stagnieren dürfte (+0,3% zu 2023 bzw. +0,2% zu 2019).

Auf der Angebotsseite ist unterdessen eine weitere Verschärfung des Personalmangels im österreichischen Tourismus zu erwarten. So gab es bei steigender Nachfrage 2023 bereits um 3,3% mehr Beschäftigungsverhältnisse in Beherbergung und Gastronomie als ein Jahr zuvor. Mit gut 224.700 Arbeitsstellen lag die Zahl zudem um rund 4.300 Jobs über dem früheren Beschäftigungsausmaß von 2019 (+1,9%), wobei insbesondere in den Unterkünften deutlich mehr Personal benötigt wurde (+4,7% im Vorjahresvergleich; Gastronomie: +2,2%). Dennoch klagt die Tourismusbranche verstärkt über einen Arbeitskräftemangel. Dies legt die Vermutung nahe, dass das Stundenausmaß pro Job im Durchschnitt gesunken ist und somit der Zuwachs bei Arbeitsstellen hinter der Entwicklung des Arbeitsvolumens (geleistete Stunden aller Beschäftigten) zurückblieb. Im Jahresdurchschnitt 2023 waren in den touristischen Kernbereichen mit 30.300 zwar um 3,4% mehr Personen arbeitslos als 2022, im Vergleich zum Vorkrisenstand bedeutete dies aber eine Reduktion um 17,0%.

Es wird erwartet, dass der Fachkräftemangel auch 2024 weitestgehend bestehen bleibt. Um dieser Herausforderung zu begegnen, sind verschiedene Maßnahmen vorstellbar. Dazu gehört die verstärkte Bereitstellung von Ausbildungsangeboten, um den Pool an qualifiziertem Personal zu erhöhen. Zusätzlich könnten die Arbeitsbedingungen im Tourismus attraktiver, flexibler und familienfreundlicher gestaltet werden, sodass Fachkräfte langfristig(er) gebunden werden.

# 3 Indikatoren

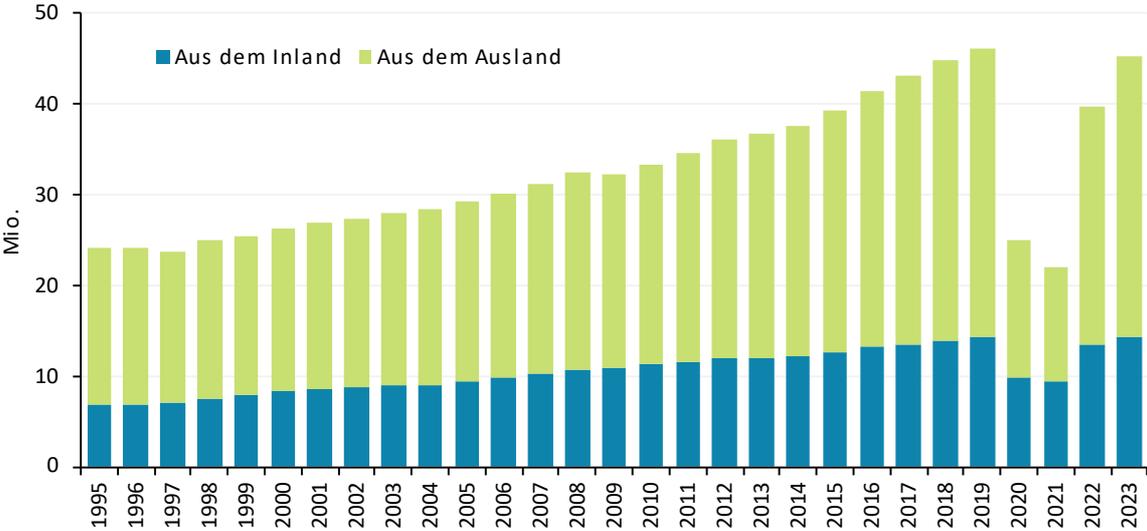
## 3.1 Ankünfte

Gästeankünfte 2023 mit 45,2 Mio. auf historisch zweithöchstem Niveau, Nachfragedynamik im internationalen Segment deutlich stärker als bei Binnenreisenden

Im abgelaufenen Kalenderjahr wurden in heimischen Beherbergungsbetrieben gut 45,2 Mio. Ankünfte gezählt, das ist der zweithöchste Wert seit Beginn der Aufzeichnungen; nur 2019 lag das Volumen noch um knapp 1 Mio. höher. Mit 31,6% (14,3 Mio.) inländischen und 68,4% (30,9 Mio.) ausländischen Gästen entsprach das Herkunftsverhältnis nach drei Jahren Pandemie 2023 erstmals wieder gewohnten Größenordnungen. Nachdem vor allem internationale Reisende bereits 2022 rasch zurückgekehrt waren, zog dieses Gästesegment auch 2023 überdurchschnittlich stark an (+17,9%; insgesamt +13,6%). Im Binnentourismus lag die Zahl der Ankünfte um 5,3% über dem Vergleichswert von 2022 (**Abbildung 2**).

Im langfristigen Vergleich stieg die Nachfrage in Bezug auf Ankünfte in Österreich um insgesamt 87,0% ( $\emptyset$  +2,3% pro Jahr; 1995/2023). Das inländische Segment entwickelte sich in diesem Zeitraum dynamischer als die internationale Nachfrage (+104,3% zu +80,0%). 2023 konnte der Binnentourismus zudem bereits wieder an das Vorkrisenniveau von 2019 anschließen (-0,1%), die Ankünfte ausländischer Österreich-Gäste wiesen noch einen Rückstand von 3,1% auf (insgesamt -2,1%).

Abbildung 2: Entwicklung der Ankünfte in Österreich



Quelle: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

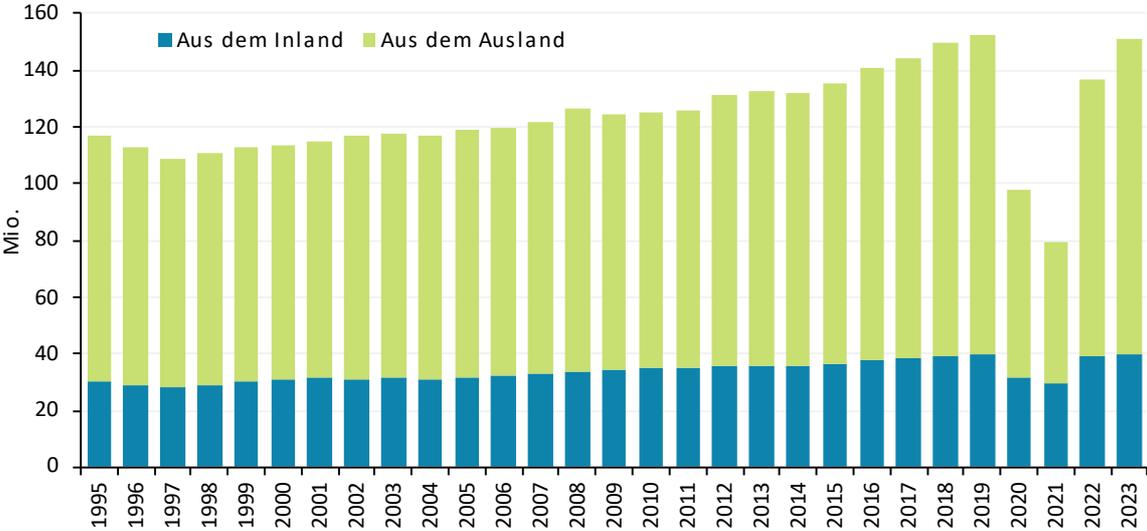
## 3.2 Nächtigungen – Gesamtentwicklung

Mit 151,2 Mio. Nächtigungen 2023 gut ein Zehntel mehr Nachfrage als 2022 und nur knapp unter Höchstwert von 2019

Der deutliche Aufwärtstrend von 2022 setzte sich 2023 auch in Bezug auf die Nächtigungsnachfrage in Österreich fort: Mit rund 151,2 Mio. Übernachtungen wurde zum zweiten Mal nach 2019 (152,7 Mio.) die 150 Mio.-Marke überschritten. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Nächtigungen um 10,4% (**Abbildung 3**). Ähnlich wie bei den Ankünften ging auch hier das Wachstum überwiegend von den wichtigen internationalen Gästen aus (+13,5%; Binnenreisende +2,6%), die mit 73,6% des Gesamtaufkommens wieder eine ähnliche Gewichtung wie vor der Krise erlangten (2019 73,8%) und gegenüber 2022 deutlich an Marktanteilen gewannen (+2,0 Prozentpunkte).

Seit 1995 nahm die Zahl der Nächtigungen in Österreich um insgesamt 29,1% zu, das entspricht einem jährlichen Wachstum von durchschnittlich 0,9% (1995/2023). Die Binnennachfrage wuchs langfristig etwas stärker als jene aus dem Ausland (+32,5% zu +27,9%), was zu leichten Marktanteilsgewinnen von 25,7% auf 26,4% führte. Der Einbruch infolge der COVID-19-Pandemie konnte 2023 beinahe vollständig überwunden werden: Auf das Nächtigungsvolumen von 2019 fehlte insgesamt nur noch 1,0%, wobei das Vorkrisenniveau bei inländischen Gästen de facto bereits wiederhergestellt werden konnte (-0,1%), der Rückstand somit vom internationalen Segment herrührte (-1,3%).

Abbildung 3: Entwicklung der Nächtigungen in Österreich



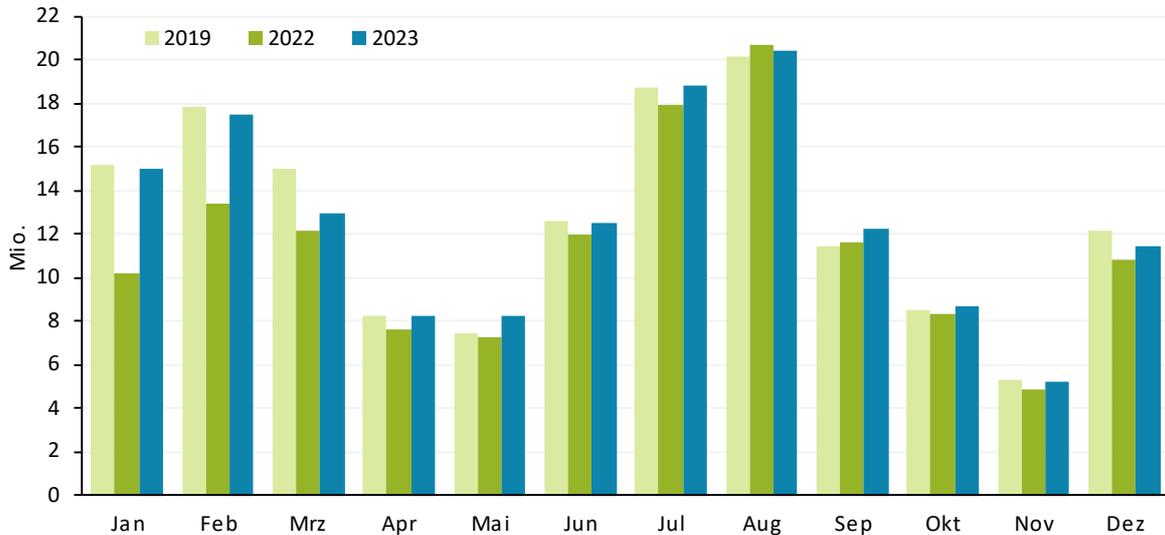
Quelle: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

### 3.3 Nächtigungen – Monatliches Aufkommen und regionale Struktur

Nächtigungsaufkommen 2023: wiedererstarbte Nachfrage in den Wintermonaten, Sommer über Vorkrisenniveau; Wien und Salzburg bauten im Vergleich zu 2022 Marktanteile zu Lasten Tirols und Kärntens aus

Letzte pandemiebedingte Einschränkungen dämpften zu Jahresbeginn 2022 die Tourismuskonsumnachfrage in Österreich noch deutlich. 2023 normalisierte sich das Nächtigungsaufkommen im Jänner und Februar mit einer entsprechenden Gegenbewegung aber wieder ( $\emptyset$  +37,6%), und auch der Anteil der beiden Winterhauptmonate an der jährlichen Nachfrage entsprach mit 21,5% in etwa dem Vorkrisenwert. In den Winternebensaisonen nächtigten im Vorjahresvergleich um  $\emptyset$  7,3% (März und April) bzw.  $\emptyset$  5,8% (November und Dezember) mehr Gäste in heimischen Unternehmungen. Alle Wintermonate des Jahres 2023 stellten damit 46,5% des Gesamtjahresaufkommens und wiesen in Summe einen Zuwachs von 19,0% gegenüber dem Vorjahr auf. Im Vergleich zum Nächtigungsniveau der betreffenden Monate 2019 fehlten aber im Schnitt noch 4,7%. Anders im Sommer 2023: Hier übertraf die Nachfrage von Mai bis Oktober sogar das Vorkrisenniveau um 2,5%, gegenüber der Saison 2022 betrug der Zuwachs 3,9%. Insbesondere im Mai zeigte sich bedingt durch Feiertagsverschiebungen eine überproportionale Dynamik zum Vorjahr (+14,7%), in den übrigen Sommermonaten entwickelten sich die Nächtigungen mit Ausnahme des Augusts (-1,3%) relativ gleichförmig (+3,7% bis +4,8%; **Abbildung 4**).

Abbildung 4: Nächtigungen in Österreich nach Monaten



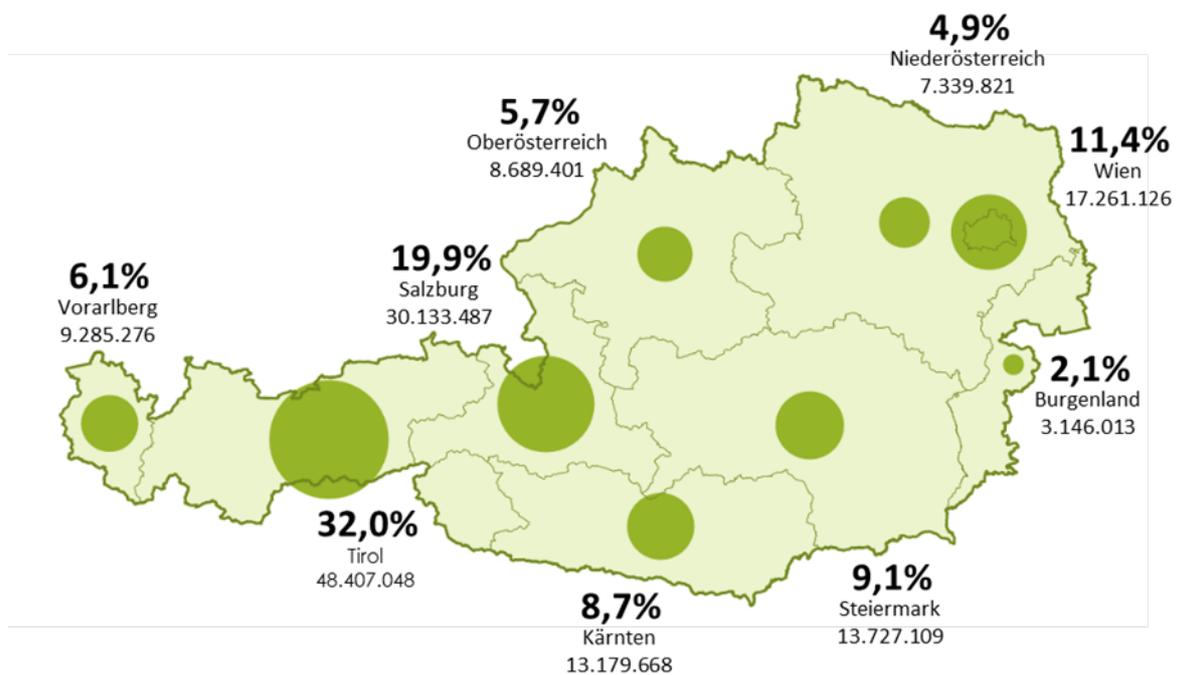
Quelle: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

In allen Bundesländern zeigte sich die Nächtigungsnachfrage in den Wintermonaten des Kalenderjahres 2023 (Jänner bis April, November und Dezember) gegenüber dem Vergleichszeitraum 2022 wesentlich dynamischer als von Mai bis Oktober, was dem pandemiebeeinträchtigten Vorjahresniveau – insbesondere im Jänner und Februar – geschuldet war (besonders stark fiel der Rebound in den Wintermonaten mit +47,7% in Wien aus). Zudem verzeichnete Kärnten als einziger Landesteil Einbußen im Sommer (2022/2023 –3,6%) – Hauptgrund hierfür war ein schwacher August und überproportionale Ausfälle bei Binnenreisenden über die gesamte Saison. Die positive Gesamtdynamik im Kalenderjahr 2023 ging in allen Bundesländern – wie schon 2022 – vom internationalen Gästesegment aus, die diesbezüglichen Zuwächse zum Vorjahr betrugen zwischen 8,6% (Tirol) und 34,8% (Wien; national Ø +13,5%). Mit Blick auf das frühere Nächtigungsvolumen von 2019 wurde das Jahresergebnis 2023 vom Sommertourismus getrieben, welcher nur in Kärnten, Wien und Niederösterreich leichte Schwächen aufwies (–0,8% bis –2,6%); in den Wintermonaten fehlten hingegen flächendeckend noch 1,2% (Steiermark) bis 7,3% (Niederösterreich) der Nachfrage.

Durch die verstärkte Rückkehr der für den Städtetourismus so wichtigen internationalen Gäste konnte Wien 2023 seine frühere Stellung in Bezug auf die bundesweite Nächtigungsnachfrage in etwa wiederherstellen (11,4%, 2022: 9,6%), Salzburg gewann im Vorjahresvergleich 0,2 Prozentpunkte auf 19,9% hinzu. Außer Niederösterreich, wo die regionale Bedeutung annähernd stabil blieb, zählten die übrigen Landesteile zu den

Marktanteilsverlierern, insbesondere das Tourismusbundesland Tirol sowie Kärnten (jeweils  $-0,7$  Prozentpunkte auf  $32,0\%$  bzw.  $8,7\%$ ). Das Nächtigungsgewicht der Steiermark sank von  $9,5\%$  (2022) auf aktuell  $9,1\%$  – hier lag der Anteil aber noch immer um  $0,4$  Prozentpunkte höher als vor der Krise. Die Verluste im Burgenland sowie in Oberösterreich und Vorarlberg betragen im Vorjahresvergleich jeweils  $0,1$  Prozentpunkte (Abbildung 5).

Abbildung 5: Nächtigungen nach Bundesländern 2023



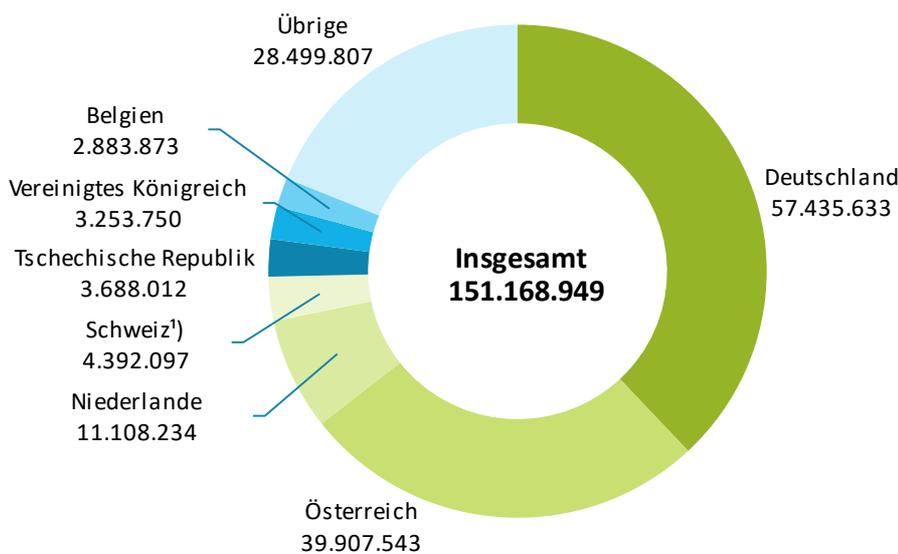
Quelle: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Regionale Nächtigungen: absolut und Marktanteile am bundesweiten Gesamtaufkommen.

### 3.4 Nächtigungen – Herkunftsmärkte

Gäste aus Deutschland und Österreich mit 64,4% der Nächtigungen am bedeutendsten, USA wichtigster nichteuropäischer Quellmarkt

Durch seine zentrale Lage am Kontinent und vorteilhafte Verkehrsanbindungen ist Österreich insbesondere für europäische Quellmärkte eine attraktive Urlaubsdestination – allen voran Deutschland. Das Nachbarland zeichnete 2023 für 38,0% (57,4 Mio.) der insgesamt 151,2 Mio. Nächtigungen in heimischen Unterkünften verantwortlich und war damit noch bedeutender als der inländische Markt (26,4% bzw. 39,9 Mio.). Während bei deutschen Gästen nur 1 Prozentpunkt des Marktanteils von 2022 verlorenging (Nächtigungen +79,0%), zog es die in den Pandemie Jahren verstärkt im Inland urlaubenden Österreicher:innen wieder häufiger ins Ausland, sodass sich hier die Verluste auf 2 Prozentpunkte beliefen (Nächtigungen +34,8%). Weitere wichtige Quellmärkte für Österreich waren 2023 die Niederlande (Marktanteil: 7,3%), die Schweiz (2,9%), die Tschechische Republik (2,4%), das Vereinigte Königreich (2,2%) sowie Belgien (1,9%); **Abbildung 6**). Die Ränge 8 und 9 belegten Italien und Polen (1,7% bzw. 1,6%), dahinter folgte mit den USA das einzige nichteuropäische Herkunftsland unter den Top 10 (1,4%).

Abbildung 6: Nächtigungen in Österreich nach der Herkunft – wichtigste Märkte 2023



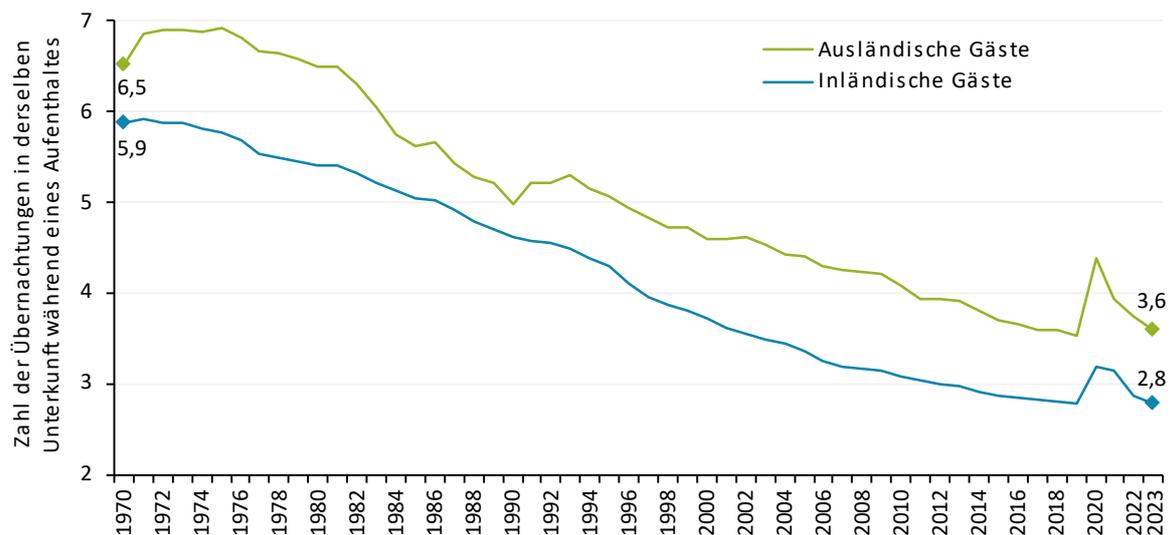
Quelle: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Einschließlich Liechtenstein.

### 3.5 Aufenthaltsdauer

Reiseverhalten 2023 schwenkt mit kürzeren Aufenthalten je Unterkunft wieder auf langfristigen Entwicklungspfad ein und erreicht mit  $\bar{\varnothing}$  3,3 Übernachtungen erneut die bisherige Talsohle

Nach Überwindung der COVID-19-Krise stellten die Gäste ihr Reiseverhalten 2023 wieder auf gewohnte Muster um (häufigere und kürzere Reisen bzw. mehrere Unterkunftswechsel pro Reise). Die durchschnittliche Verweildauer in einem Beherbergungsbetrieb reduzierte sich gegenüber 2022 um 2,8% auf 3,3 Nächte und erreichte damit den bisherigen Tiefstwert des Jahres 2019. Der Rückgang fiel bei internationalen Gästen (-3,7% auf  $\bar{\varnothing}$  3,6 Übernachtungen) relativ stärker aus als bei Binnenreisenden (-2,5% auf  $\bar{\varnothing}$  2,8 Nächte). Grund hierfür ist die verstärkte Rückkehr von Fernreisenden aus dem asiatischen Raum, die durch das Ansteuern mehrerer Ziele in Europa und dementsprechend kürzere Aufenthalte je Unterkunft die Kennzahl des ausländischen Gästesegementes insgesamt nach unten nivellieren (**Abbildung 7**).

Abbildung 7: Entwicklung der Aufenthaltsdauer in Österreich



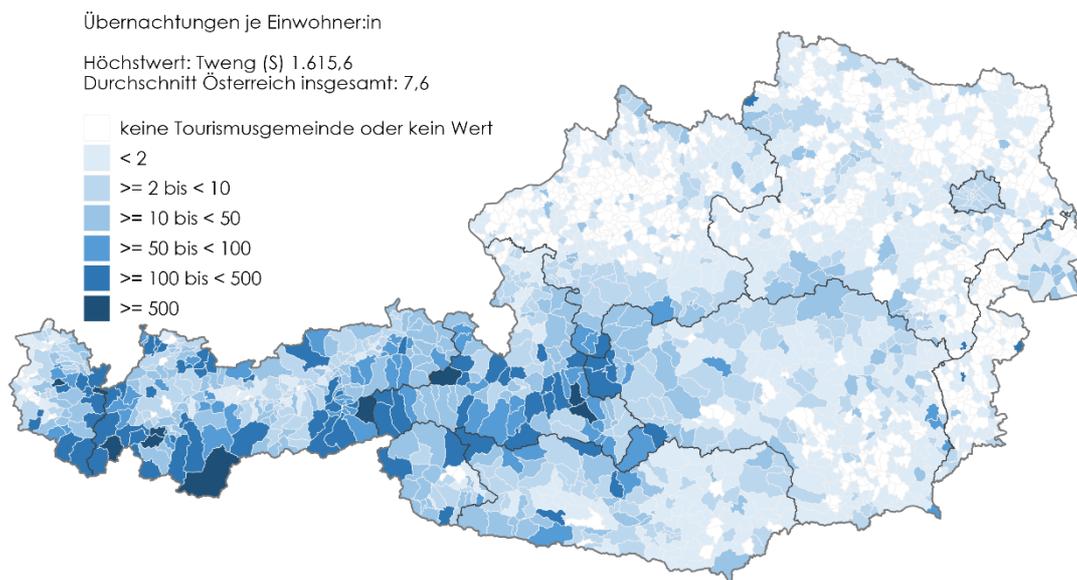
Quelle: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die kürzeste Aufenthaltsdauer zeigte sich 2023 bei Gästen aus Taiwan und Südkorea mit jeweils Ø 1,7 Nächten, gefolgt von China (1,9 Nächte) sowie Südostasien und Indien (je 2,0 Nächte). Reisende aus den Niederlanden blieben unter allen Auslandsmärkten mit Ø 4,9 Übernachtungen am längsten in derselben Unterkunft – hier stieg die Kennzahl im Vorjahresvergleich sogar leicht an (+1,2%); auf den Plätzen folgten die Gäste aus Belgien und Luxemburg (4,7 bzw. 4,6 Nächte), Dänemark (4,2 Nächte), Island (4,0 Nächte) und Deutschland (3,9 Nächte).

### 3.6 Tourismusintensität in Österreichs Gemeinden

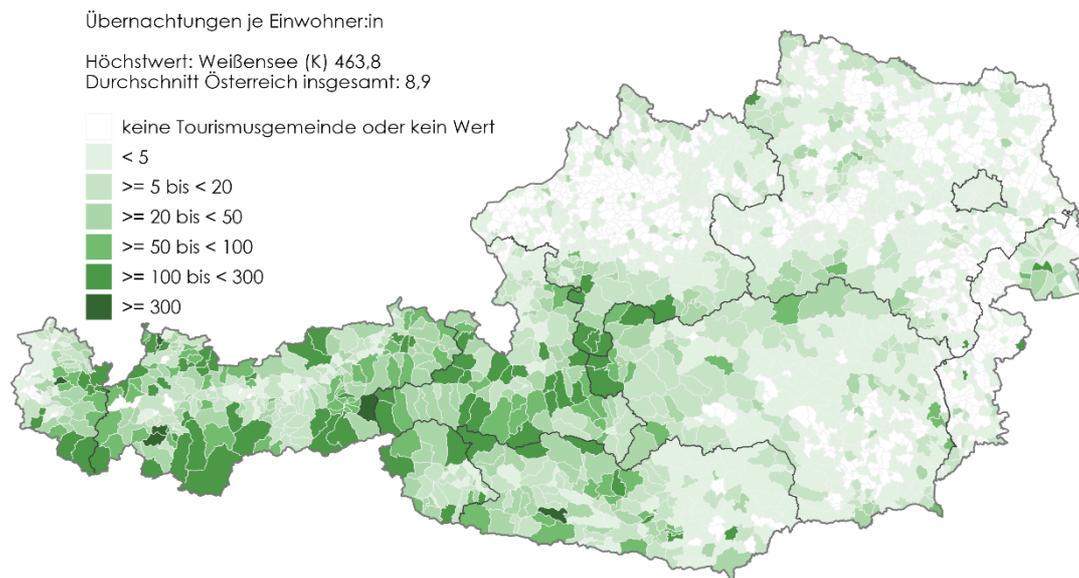
Nächtigungsnachfrage in Relation zur Wohnbevölkerung insbesondere in Westösterreich stark ausgeprägt; Ausreißer punkten mit spezifischen Angeboten

Abbildung 8: Nächtigungen je Einwohner:in in der Wintersaison 2022/23



Quelle: Statistik Austria ([https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them\\_tourismus\\_winter\\_betriebe](https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them_tourismus_winter_betriebe)).

Abbildung 9: Nächtigungen je Einwohner:in in der Sommersaison 2023



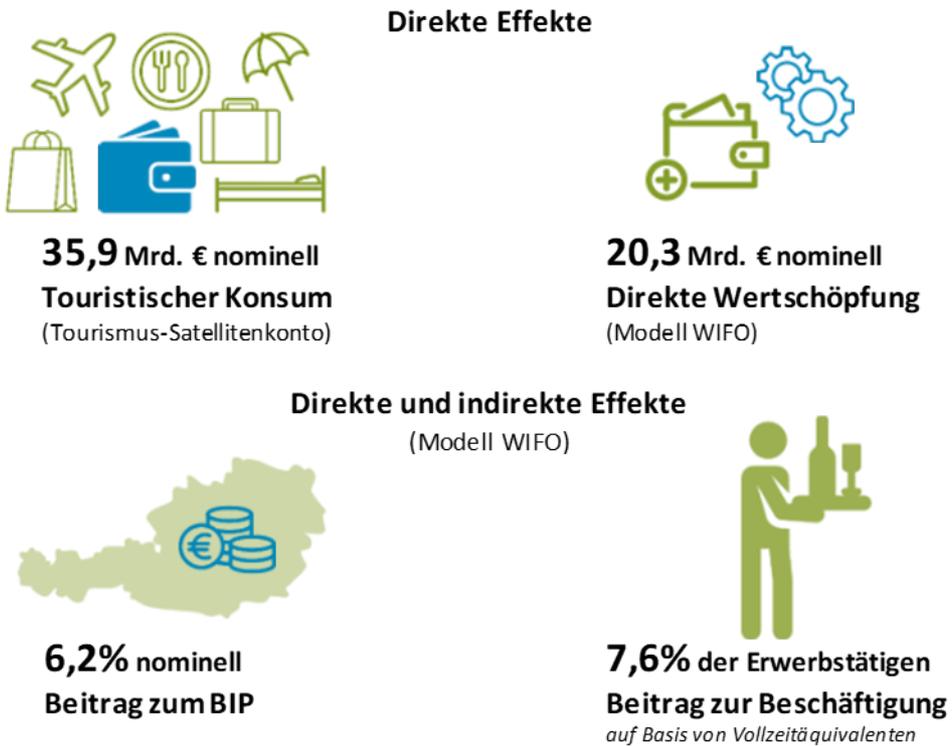
Quelle: Statistik Austria ([https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them\\_tourismus\\_sommer\\_betriebe](https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them_tourismus_sommer_betriebe)).

### 3.7 Volkswirtschaftliche Bedeutung von Tourismus und Freizeitwirtschaft

Abbildung 10: Tourismus und Freizeitwirtschaft im Jahr 2023

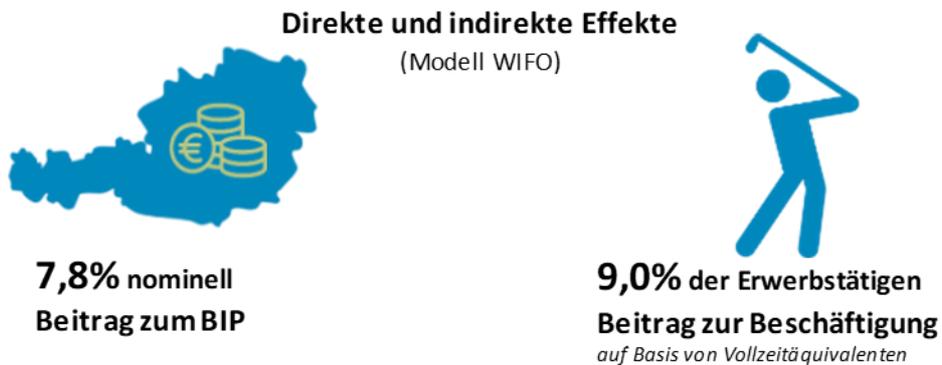
#### Kennzahlen Tourismus

(Urlaubs- und Geschäftsreisen in- und ausländischer Gäste)



#### Kennzahlen Freizeitwirtschaft

(österreichische Bevölkerung am Wohnort bzw. in der gewohnten Umgebung)



Quelle: Statistik Austria, WIFO. Schätzung.

### 3.8 Struktur des touristischen Konsums

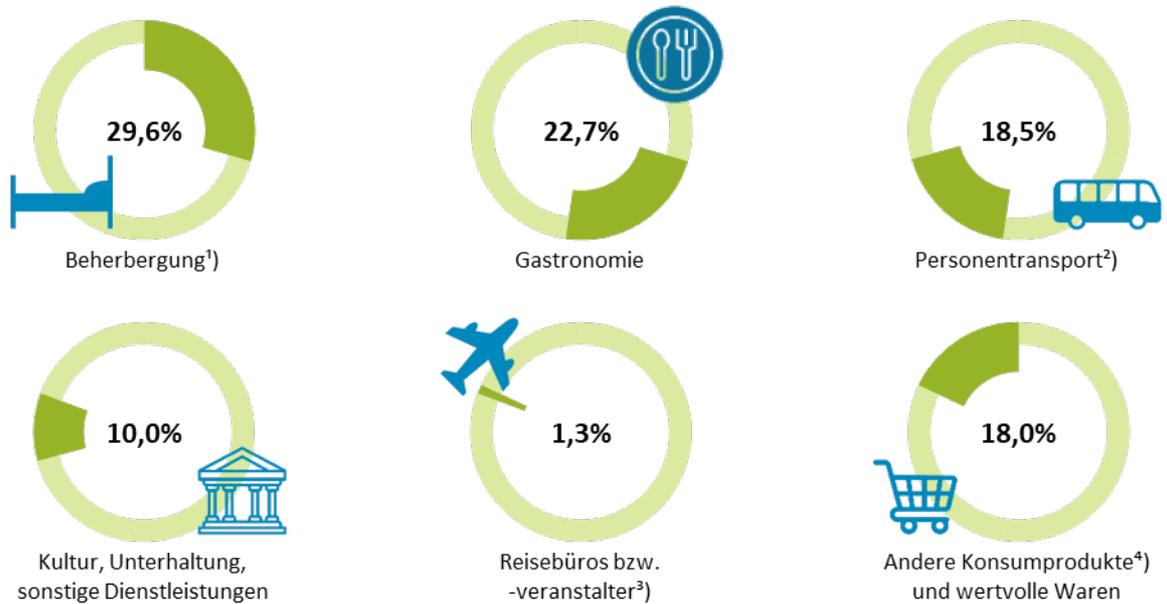
Tourismuskonsum 2022 zu gut vier Fünftel branchentypisch, Beherbergung und Gastronomie für mehr als die Hälfte der Gesamtaufwendungen verantwortlich

Das TSA-Konzept ermöglicht die Betrachtung der touristischen Ausgaben auch nach ihrer Verwendung. Im aktuellen Berichtsjahr 2022 machten die für die Branche charakteristischen Güter und Dienstleistungen mit nominell 25,3 Mrd. € gut doppelt so viel wie im krisengeprägten Vorjahr aus. Ihr Anteil am gesamten Tourismuskonsum in Österreich, der mit +90,2% schwächer wuchs, stieg damit um 4,1 Prozentpunkte auf 82,0%. Das überproportionale Wachstum der tourismustypischen Aufwendungen stammte aus den Bereichen Personentransport (+181,2% zu 2021) sowie Kultur und Unterhaltung (+128,5%), während der Aufschwung in den Kernbereichen Beherbergung und Gastronomie (Ø +80,0%, zusammen 16,1 Mrd. €) sowie bei Reiseveranstaltern (+29,9%; nur Margen) verhaltener vonstatten ging.

Damit verschob sich auch das Gewicht am Gesamtkonsum im Vergleich zu 2021 zugunsten der Positionen mit dynamischerer Entwicklung (Personentransport: +6,0 Prozentpunkte auf 18,5%, Kultur und Unterhaltung: von 8,3% auf aktuell 10,0%), der Unterkunftsbereich büßte hingegen 2022 am stärksten an Marktanteilen in Bezug auf den nominellen Umsatz ein (–2,5 Prozentpunkte auf 29,6%). Auf Restaurantdienstleistungen entfielen zuletzt 22,7% des Tourismuskonsums sowie auf die Spannen der Reisebüros 1,3% – die Bedeutung dieser Bereiche verringerte sich gegenüber 2021 um 0,5 bzw. 0,6 Prozentpunkte (**Abbildung 11**).

Andere Konsumprodukte und wertvolle Waren machten 2022 gut 5,5 Mrd. € (+55,2% gegen das Vorjahr) und damit 18,0% der touristischen Aufwendungen insgesamt aus (Marktanteil 2021: 22,0%).

Abbildung 11: Struktur des Tourismuskonsums laut TSA für Österreich 2022 (Anteile in %)



Quelle: Statistik Austria. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008"; Urlaubs- und Geschäftsreisen; vorläufige Werte. – <sup>1)</sup> Einschließlich Verwandten- und Bekanntenbesuchen sowie imputierter Mieten für Aufenthalte am Zweitwohnsitz. – <sup>2)</sup> Straßenbahn, Schnellbahn, Autobus, Taxi, Seilbahn etc.; für Privat-Pkws und Dienstwagen fallen nur Tankkosten an, die unter den sonstigen Ausgaben verbucht werden. – <sup>3)</sup> Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen inkludiert. – <sup>4)</sup> Tourismusverwandte und nicht-tourismusspezifische Waren und Dienstleistungen.

### 3.9 Beschäftigung im Tourismus

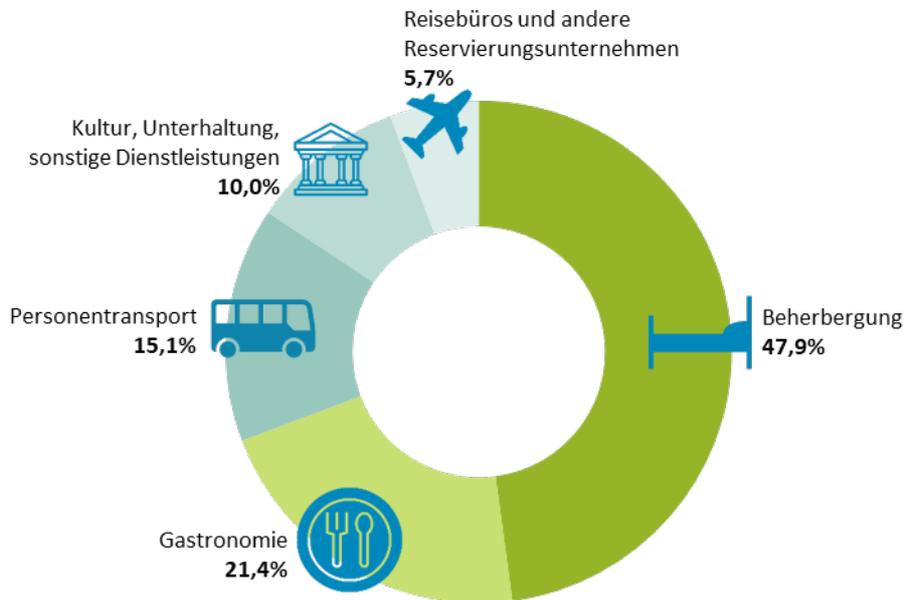
2022 3,9% aller Erwerbstätigen unmittelbar in tourismustypischen Industrien beschäftigt, direkt und indirekt 6,6% durch Tourismusnachfrage bedingt (auf Vollzeitäquivalent-Basis)

In den für den Tourismus charakteristischen Bereichen gab es 2022 rund 203.500 Beschäftigungsverhältnisse (BVH; +39,6% zum Vorjahr) bzw. etwa 159.500 Vollzeitäquivalente (VZÄ; +38,0%). Damit lag das Volumen der direkt im Tourismus Erwerbstätigen bei knapp vier Fünftel des Vorkrisenstandes (2019/2022: BVH –20,3%, VZÄ –20,8%). Gemessen an den Selb- und Unselbständigen insgesamt lag der Anteil der tourismustypisch Beschäftigten 2022 bei 4,1% (BVH) bzw. 3,9% (VZÄ) und damit um 1,1 bzw. 1,0 Prozentpunkte höher als 2021.

Von den im Jahr 2022 unmittelbar in tourismuscharakteristischen Industrien Erwerbstätigen auf Vollzeitäquivalent-Basis entfiel der überwiegende Teil (69,3%, 2021: 75,4%) auf die Kernbereiche Beherbergung und Gastronomie, wobei der Unterkunftsbereich deutlich dominierte (zu 69,1%). Der Personentransport (einschließlich Vermietung von Transportmitteln) nahm zuletzt 15,1% der Tourismusbeschäftigung ein (2021: 9,1%; VZÄ), der Kultur- und Unterhaltungsbereich ein Zehntel (2021: 7,6%). Auf Reisebüros kamen 2022 5,7% der (Vollzeit-)Stellen im Tourismus (2021: 7,9%;

**Abbildung 12).**

Abbildung 12: Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2022 (Anteile in % (auf Basis von Vollzeitäquivalenten))



Quelle: Statistik Austria, Berechnungen WIFO.

Beherbergung und Gastronomie mit Abstand wichtigste Bereiche am touristischen Arbeitsmarkt.

Die tourismusspezifische Abgrenzung branchentypischer Industrien ist in Bezug auf die Beschäftigung enger gefasst als bei der direkten Wertschöpfung, eine Gegenüberstellung beider Kenngrößen – beispielsweise zur Ermittlung von Produktivitäten – ist daher unzulässig.

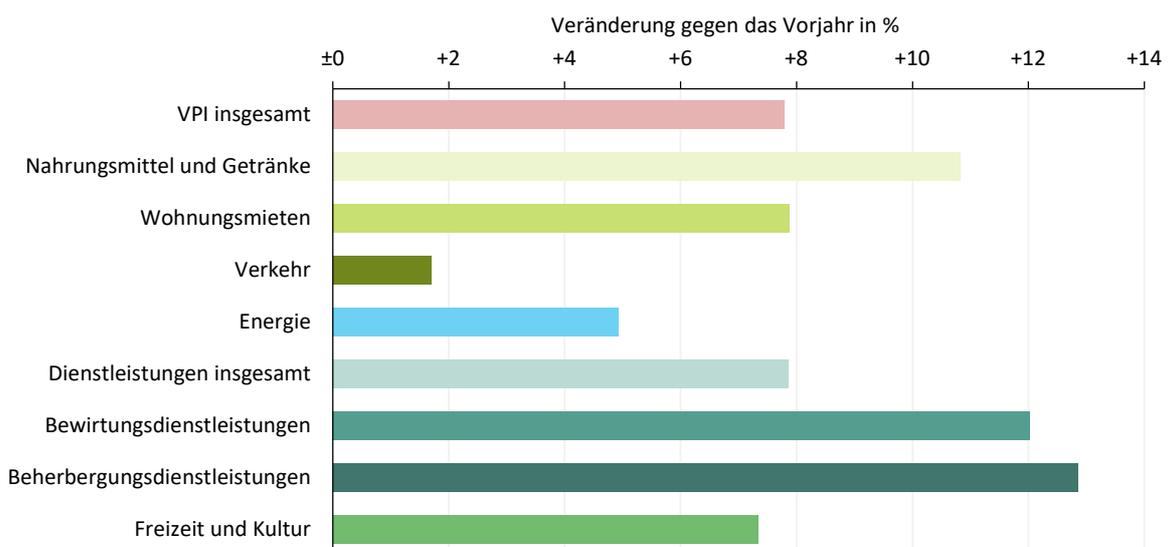
Die touristische Nachfrage hat nicht nur unmittelbare Beschäftigungseffekte in branchentypischen Industrien, sondern zieht auch Arbeitskräftebedarf im Hinblick auf die Erbringung von Vorleistungen in allen anderen Wirtschaftszweigen nach sich. Diese insgesamt (direkt und indirekt) dem Tourismuskonsum zurechenbaren Wirkungen auf den Arbeitsmarkt beliefen sich laut Modellrechnung des WIFO mittels ASCANIO 2022 auf rund 267.000 Vollzeitstellen. Das bedeutete ein Plus von 51,9% gegenüber 2021 und 6,6% der nationalen Gesamtbeschäftigung (auf Vollzeitäquivalent-Basis; 2021: 4,4%).

### 3.10 Preisliche Wettbewerbsfähigkeit

Inflation in Österreich 2023 mit +7,8% nur schwach rückläufig und deutlich höher als in der EU, überproportionaler Preisauftrieb in Beherbergung und Gastronomie

Seit Ende 2021 zogen die Preise infolge diverser Krisen und unterbrochener Lieferketten deutlich an. Nachdem die Teuerung 2022 den höchsten Wert seit 1975 erreicht hatte (VPI: +8,6% zum Vorjahr), blieb diese auch 2023 hoch (+7,8%). Unter den touristisch relevanten Positionen verteuerten sich Beherbergungs- und Bewirtungsdienstleistungen besonders stark (+12,9% bzw. +12,0%), wobei der Gastronomie ein weitaus höheres Gewicht am gesamten Warenkorb zukam als dem Unterkunftsbereich (11,4% zu 1,7%). Die Preise für Nahrungsmittel und Getränke zogen 2023 ebenfalls überdurchschnittlich an (+10,8%, nach +9,9% 2022), zudem beeinflusste die Position den VPI zu 13,1%. Der mit 13,4% ebenso bedeutende Verkehr wurde nach dem starken Anstieg 2022 (+16,2%) 2023 kaum teurer (+1,7%) – hier ähnelte das Muster jenem bei Energiepreisen (2022 +39,2%, 2023 +4,9%; Gewicht: 7,2%). Anders bei Wohnungsmieten sowie Freizeit- und Kulturdienstleistungen, wo die Preise 2022 kaum gestiegen waren, 2023 aber mit +7,9% bzw. +7,3% im Bereich der Gesamtinflation lagen (Einfluss auf VPI: 5,5% bzw. 11,2%; **Abbildung 13**).

Abbildung 13: Entwicklung der Verbraucherpreise in Österreich 2023



Quelle: Statistik Austria.

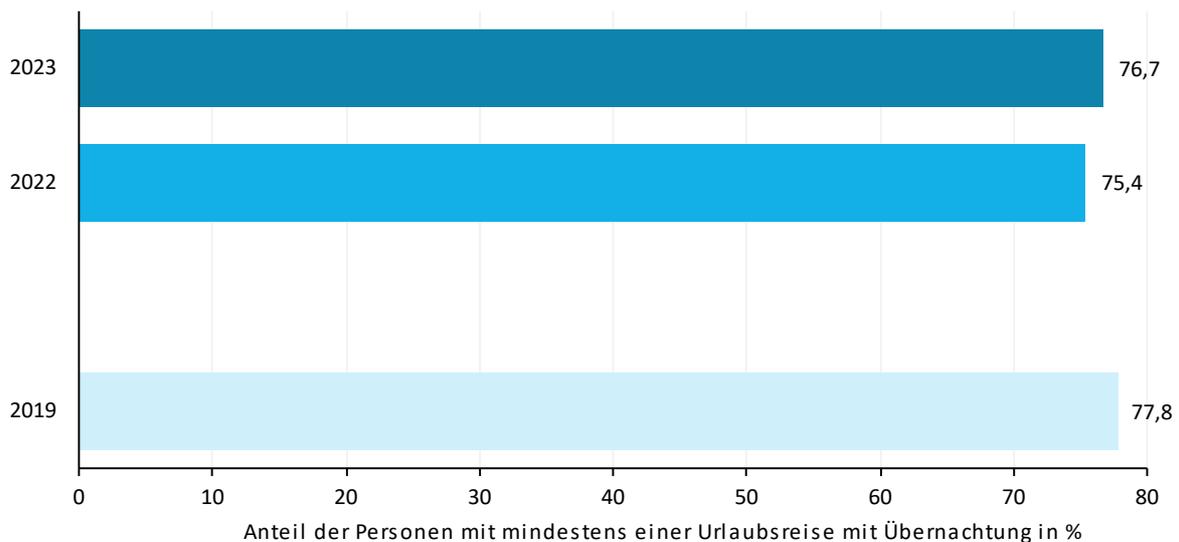
In der EU 27 war der Preisauftrieb in Gastronomie und Beherbergung 2023 mit +8,1% bzw. +9,3% ebenfalls stärker als im (harmonisierten) Durchschnitt aller Warengruppen (HVPI laut Eurostat; +6,4%), wobei die Dynamik im Verpflegungsbereich zulegte (2022 +7,0%), sich bei den Unterküften aber abschwächte (2022 +12,6%; HVPI: +9,2%). 2023 verteuerte sich das touristische Angebot in Kroatien in beiden Kernbereichen weit über dem EU-Durchschnitt (Bewirtung +15,4%, Beherbergung +17,2%); in Belgien (+17,5%), Portugal (+16,9%) und Zypern (+13,7%) traf dies für die Unterküften zu, in den MOEL 5 (Tschechische Republik, Polen, Ungarn, Slowenien, Slowakei) für die Gastronomie (Ø 15,9%).

### 3.11 Reiseverhalten der österreichischen Bevölkerung

Gut drei Viertel der Österreicher:innen ab 15 Jahren im Jahr 2023 zumindest einmal auf Urlaub mit Übernachtung, Reiseintensität leicht höher als im Vorjahr

Die Zahl der Urlaubsreisen der heimischen Bevölkerung in das In- und Ausland wuchs 2023 auf 27,0 Mio. an. Damit wurde das Vergleichsniveau des Vorjahres um +7,9% sowie jenes von 2019 (21,2 Mio.) um 27,4% überschritten. Von den in Österreich wohnhaften Personen ab 15 Jahren verreisten zuletzt 76,7%, 2022 lag der Anteil bei 75,4% (2019: 77,8%; **Abbildung 14**).

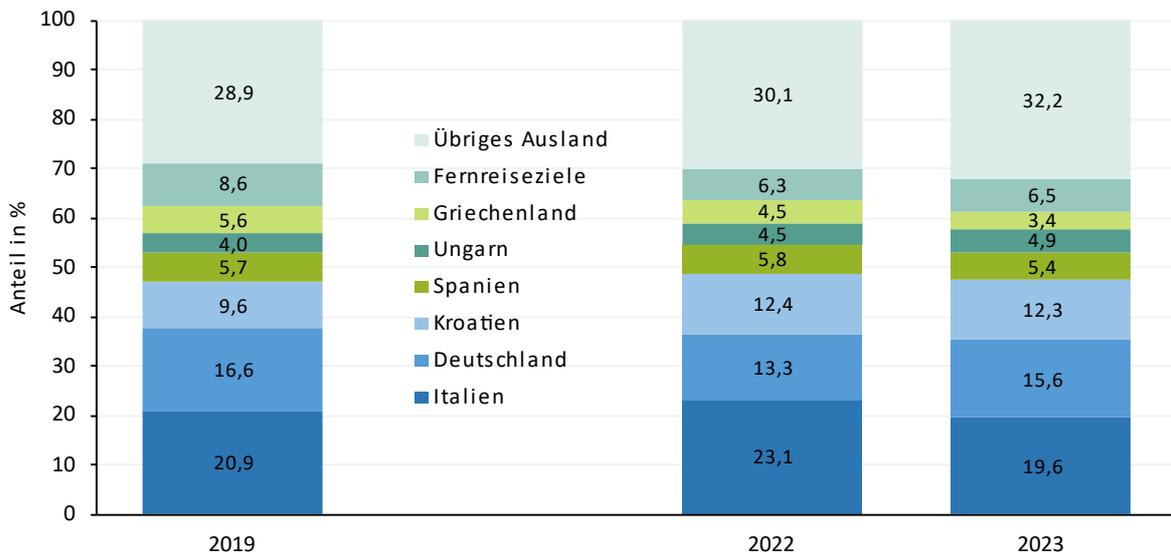
Abbildung 14: Urlaubsreiseintensität der österreichischen Bevölkerung (ab 15 Jahren)



Quelle: Statistik Austria, Reiseverhalten.

Gut die Hälfte (47,1% bzw. 12,7 Mio.) der Urlaubsreisen mit Übernachtung (inklusive Verwandten- und Bekanntenbesuchen) wurde von den Österreicher:innen 2023 innerhalb des eigenen Landes unternommen (+0,2% im Vorjahresvergleich), wobei die Steiermark (21,2%) und Niederösterreich (14,2%) am häufigsten frequentiert wurden. Die Zahl der Urlaubsreisen mit Übernachtung im Ausland stieg zuletzt (2023) auf 14,3 Mio. an (+15,9% gegenüber 2022). Hier stellten Italien (19,6%), Deutschland (15,6%), Kroatien (12,3%), Spanien (5,4%) und Ungarn (4,9%) die wichtigsten Destinationen dar. 6,5% aller Auslandsurlaube 2023 waren Fernreisen (außerhalb Europas und der Türkei; 2019: 8,6%; **Abbildung 15**).

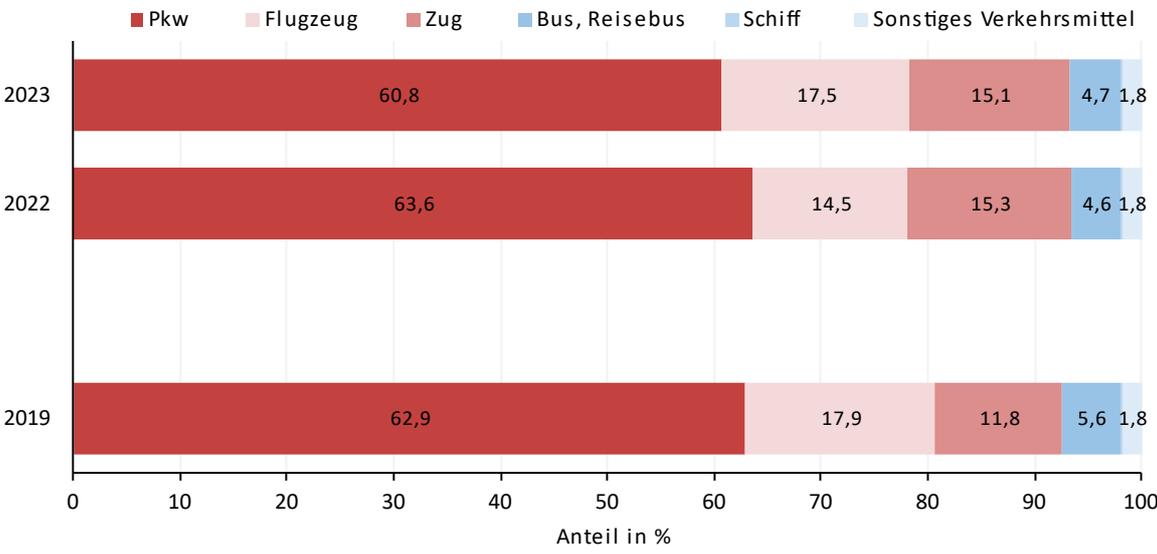
Abbildung 15: Bevorzugte Reiseziele auf Auslandsurlaubsreisen der österreichischen Bevölkerung (ab 15 Jahren)



Quelle: Statistik Austria, Reiseverhalten.

Auch 2023 benutzten österreichische Urlaubende zur An- und Abreise überwiegend (zu 60,8%) den Pkw, was jedoch dem bislang geringsten Anteil entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr gewann insbesondere das Flugzeug wieder an Popularität (+3 Prozentpunkte) – mit 17,5% ist der starke Einbruch der Pandemiejahre überwunden (2019: 17,9%). Am dritthäufigsten wurde zuletzt mit dem Zug verreist (zu 15,1%) und damit das hohe Niveau des Vorjahres gehalten (2022: 15,3%; **Abbildung 16**).

Abbildung 16: An- und Abreiseverkehrsmittel bei Urlaubsreisen der österreichischen Bevölkerung (ab 15 Jahren)



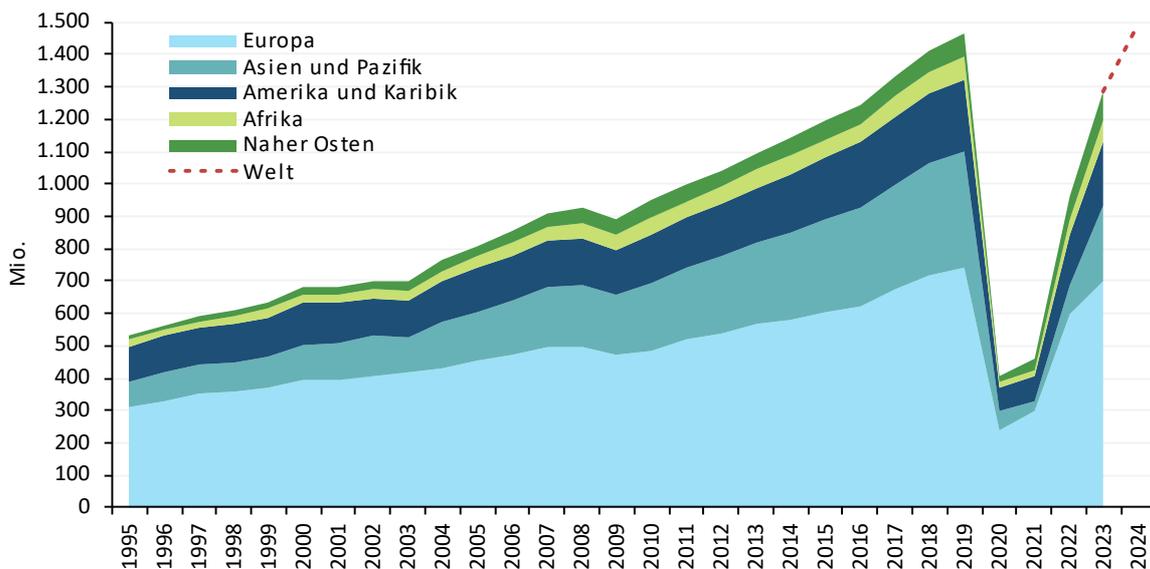
Quelle: Statistik Austria, Reiseverhalten.

### 3.12 Tourismus weltweit – Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste

Weltweite Zahl der Ankünfte aus internationalen Quellmärkten 2023 mit knapp 1,3 Mrd. um ein Drittel höher als 2022, Vorkrisenniveau zu 88% wiederhergestellt

Nach Auslaufen der Pandemie nahmen ausländische Gäste ihre Reisetätigkeit rasch wieder auf, sodass die diesbezügliche Zahl der globalen Ankünfte 2023 mit 1.288 Mio. bereits zu 88,0% dem Vorkrisenniveau und einer Zunahme von 33,9% gegenüber 2022 entsprach. In Asien und dem pazifischen Raum wuchs die internationale Nachfrage mit Abstand am stärksten (+155,1%) – hier fehlten jedoch noch 35,2% der Ankünfte von 2019, während in Europa (+17,4%), Amerika (einschließlich Karibik; +26,6%) und Afrika (+39,8%) das frühere Volumen zu rund 90% bis 96% erreicht bzw. im Nahen Osten (+28,5%) sogar um gut ein Fünftel überschritten wurde. (**Abbildung 17** und **Abbildung 18**). Für 2024 rechnet UN Tourism weltweit mit einem neuen Höchstwert von knapp 1,5 Mrd. Ankünften aus dem Ausland.

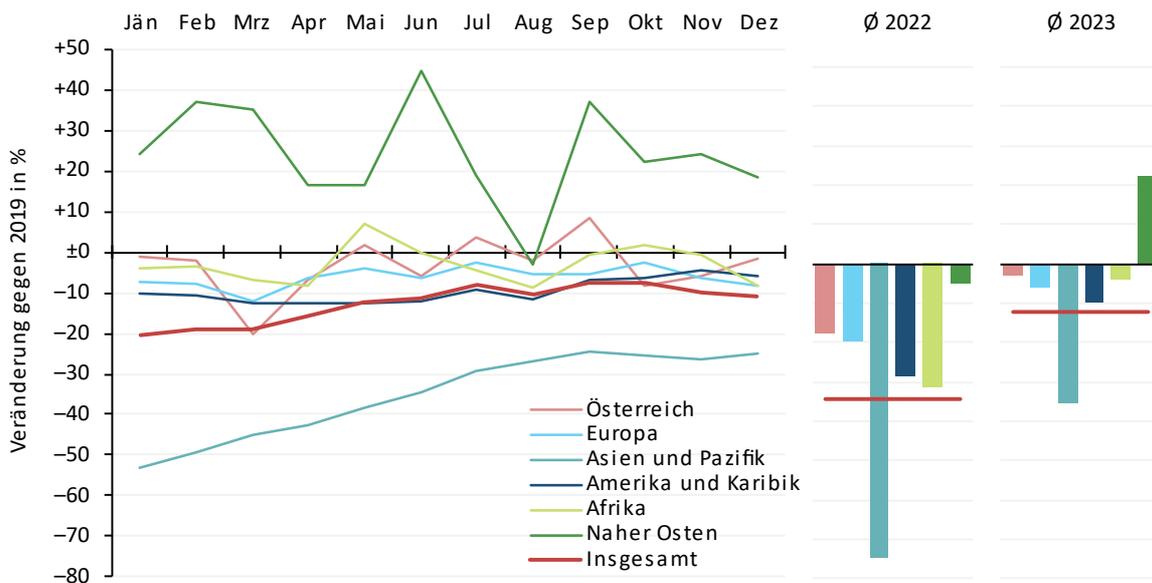
Abbildung 17: Entwicklung der Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste nach Weltregionen



Quelle: UN Tourism. 2022 und 2023: vorläufig, 2024: Prognose.

2023 entfielen 54,4% der globalen internationalen Ankünfte auf Destinationen in Europa, Österreich stellte hiervon 4,4%. Die betreffende Nachfrage entwickelte sich im Vorjahresvergleich hierzulande ähnlich wie am Kontinent (+17,9% zu Ø +17,4%), kam aber näher an das Volumen von 2019 heran (-3,1% zu Ø -5,7%) – hierfür sorgte die vorteilhaftere Dynamik in den wichtigen Sommermonaten Juli bis August (Österreich +2,7%, Europa -4,5%). In Bezug auf die Entwicklung von Ankünften ausländischer Gäste stach der Nahe Osten mit starken Zuwächsen 2019/2023 in den einzelnen Monaten hervor (Peak im Juni mit +44,6%), nur im August blieb die Nachfrage leicht unter Vorkrisenniveau. Afrika wies lediglich im Mai und Juni mehr internationale Ankünfte als in den Vergleichsmonaten 2019 auf, in den übrigen Weltregionen bestanden noch ganzjährig Rückstände (**Abbildung 18**).

Abbildung 18: Unterjährige Entwicklung der Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste 2023



Quelle: Statistik Austria, UN Tourism. Weltregionen: vorläufige Werte, Österreich: endgültige Werte.

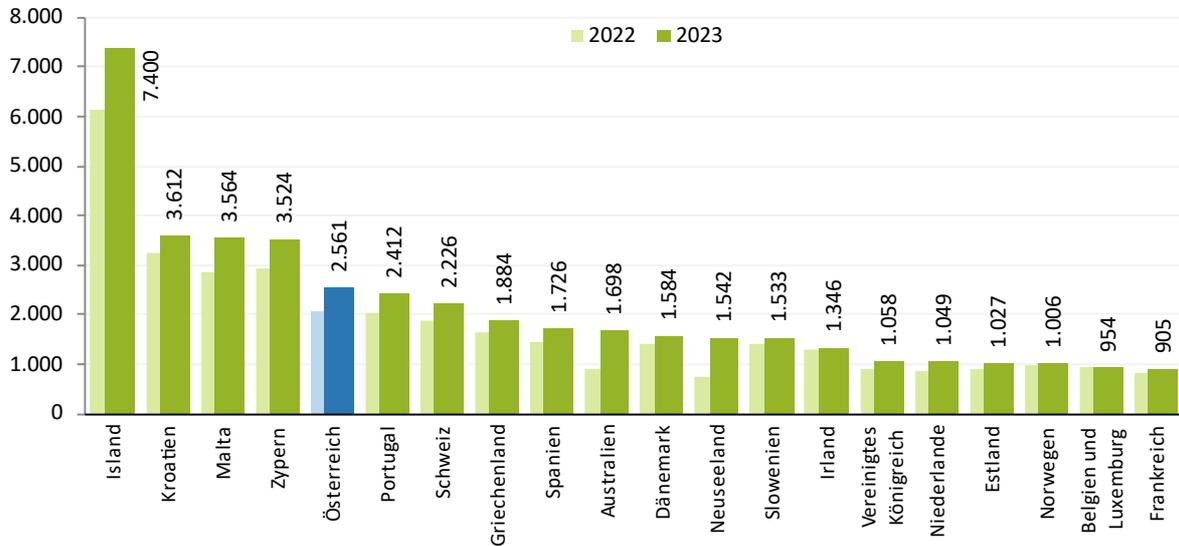
### 3.13 Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Reiseverkehr

Österreich bei den Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Reiseverkehr 2023 mit nominell rund 2.600 € unter den Top 5 von 42 Destinationen

2023 überwand Österreich den krisenbedingten Rückstand bei den nominellen Reiseverkehrseinnahmen aus dem Ausland (2019/2022 –7,7%) dank einer starken Dynamik zum Vorjahr (+23,6%, Europa Ø +15,9%), damit ähnelte die Entwicklung seit 2019 mit +14,1% jener in Europa insgesamt (hier: EU 27, Island, Norwegen, Schweiz, Türkei, Vereinigtes Königreich; Ø +16,5%). In Übersee (Australien, Japan, Kanada, Mexiko, Neuseeland, USA) und den BRIC-Staaten zogen die nominellen Reiseverkehrsexporte (auf Euro-Basis) 2023 im Jahresabstand kräftig an (+53,2% bzw. +50,7%), im Vergleich zu 2019 blieb die Dynamik aber weit unter dem Schnitt von 42 Ländern (Übersee +5,4%, BRIC –20,5%, insgesamt Ø +9,4%).

Die Pro-Kopf-Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr lagen im Mittel aller 42 Destinationen 2023 bei nominell 215 €. In Europa fielen diese mit 914 € deutlich höher aus als in Übersee (507 €) und den BRIC-Staaten (19 €). Österreich belegte im Ranking 2023 mit Reiseverkehrsexporten je Einwohner:in von nominell 2.561 € Platz 5 (wie 2022 und 2019; **Abbildung 19**). Besser schnitten nur tourismusintensive Insel- bzw. Meerdestinationen ab: Beim Spitzenreiter Island verzerrten die geringe Bevölkerungsdichte und ein hohes Preisniveau die Kennzahl jedoch stark nach oben (auf 7.400 €); Kroatien, Malta und Zypern erzielten im Schnitt rund 3.600 €. In Kroatien expandierte der Umsatz ausländischer Gäste in Relation zur Bevölkerung seit 2019 um nominell 40,0%, und damit deutlich stärker als in Österreich (+11,0%), Europa (Ø +15,0%) oder den 42 Ländern insgesamt (Ø +7,7%).

Abbildung 19: Nominelle Reiseverkehrsexporte relativ zur Wohnbevölkerung 2023 (in €) – Ranking der Top 20-Destinationen unter 42 Ländern<sup>1)</sup>



Quelle: IMF, OECD, OeNB, Statistik Austria, WIFO, wiiw, UN Tourism; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne internationalen Personentransport; 2023: Schätzung der nominellen Tourismusexporte auf Basis der durchschnittlichen Entwicklung von I. bis III. Quartal (Stand 04. 03. 2024). – <sup>1)</sup> 32 Länder in Europa (EU 27, Island, Norwegen, Schweiz, Türkei, Vereinigtes Königreich), Australien, Japan, Kanada, Mexiko, Neuseeland, USA, BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China).

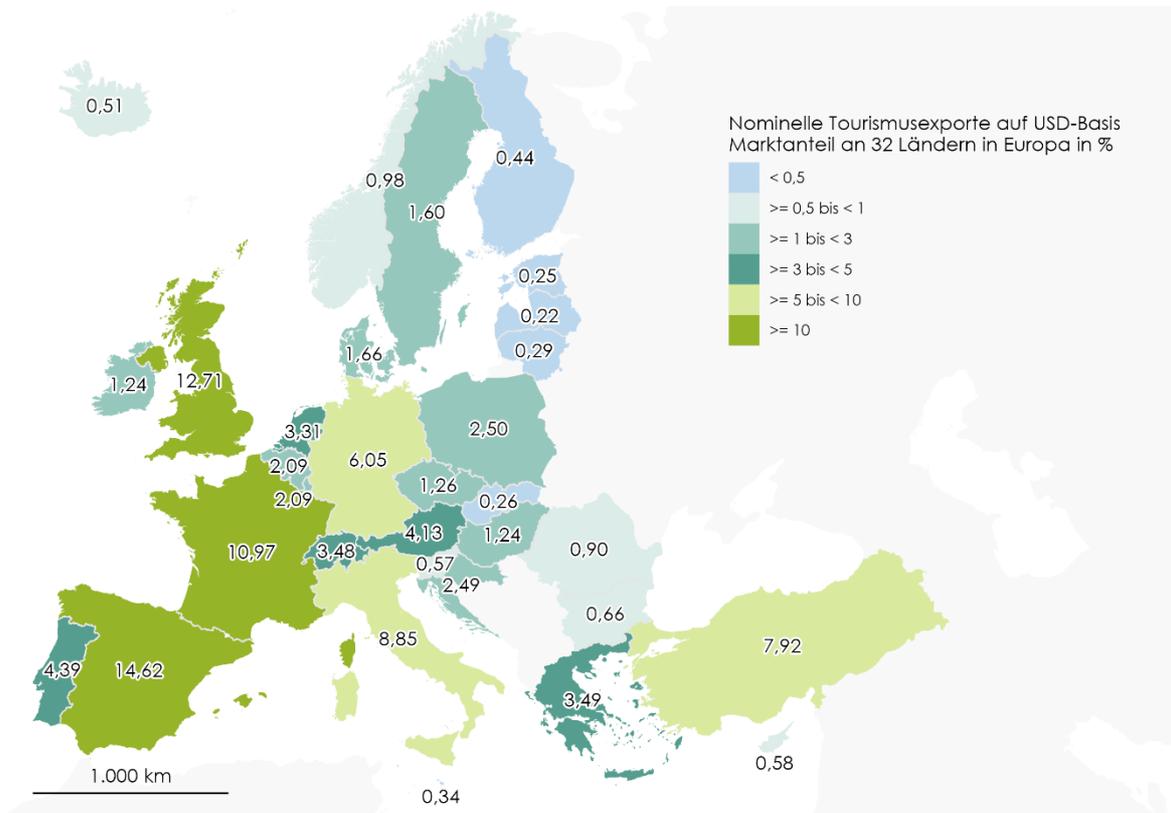
### 3.14 Einnahmen im internationalen europäischen Reiseverkehr – Position Österreichs

Reiseverkehrsexporte Österreichs 2023 nominell um knapp ein Viertel gestiegen, in Europa insgesamt um rund 16% – Österreich erneut auf Platz 8 im Ranking

Mit 23,4 Mrd. € an Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr nahm Österreich 2023 wie schon im Vorjahr Rang 8 unter 32 Ländern in Europa (EU 27, Island, Norwegen, Schweiz, Türkei, Vereinigtes Königreich) ein. Der nominelle Marktanteil lag mit 4,1% um gut 0,2 Prozentpunkte höher als 2022 (2019: 4,2%, Rang 7; **Abbildung 20**). Auf preisbereinigter Basis stellte Österreich knapp 3,6% des europäischen Exportvolumens (2022: 3,4%, 2019: 3,9%) – dies bedeutete ebenfalls unverändert Rang 8.

Die Spitzenplätze im internationalen europäischen Tourismus mit jeweils mehr als einem Zehntel der kontinentalen Umsätze (zu laufenden Preisen) belegten 2023 – in derselben Reihenfolge wie 2022 – Spanien (Marktanteil: 14,6%, +0,6 Prozentpunkte), das Vereinigte Königreich (12,7%, 2022: 12,6%) und Frankreich (11,0%, –0,5 Prozentpunkte). Die zweitplatzierte Destination verbuchte zudem neben der Türkei (2023 auf Platz 5 mit 7,9% der nominellen Tourismusexporte Europas) die höchsten Marktanteilsgewinne seit 2019 (jeweils +1,6 Prozentpunkte) – beide Länder verbesserten sich damit im Vorkrisenvergleich um einen Rang. Nennenswerte Steigerungen im 4-Jahresabstand erfuhren ansonsten nur noch Portugal (von 3,8% auf 4,4%), Kroatien (von 2,2% auf 2,5%), Rumänien und die Schweiz (jeweils +0,2 Prozentpunkte auf 0,9% bzw. 3,5%). Italien und Deutschland hatten in Bezug auf die nominellen Tourismusexporte unter 32 europäischen Ländern 2023 die Plätze 4 und 6 inne (wie 2022), die Anteile blieben mit 8,9% bzw. 6,1% im Vorjahresvergleich annähernd konstant. Damit verzeichnete Deutschland innerhalb des Ländersamples die stärksten Positionsverluste seit 2019 (–1,6 Prozentpunkte), dahinter folgten Frankreich, Belgien-Luxemburg (–0,7 bzw. –0,5 Prozentpunkte) sowie die Slowakei und Italien (jeweils –0,3 Prozentpunkte).

Abbildung 20: Einnahmenmarktanteil im internationalen europäischen Reiseverkehr 2023  
(Gemessen an den nominellen Tourismusexporten von 32 Ländern<sup>1)</sup>)



Quelle: IMF, OeNB, Statistik Austria, UN Tourism, WIFO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne internationalen Personentransport. 2023: Schätzung auf Basis der durchschnittlichen Entwicklung von I. bis III. Quartal (Stand 04. 03. 2024). – <sup>1)</sup> EU 27, Island, Norwegen, Schweiz, Türkei, Vereinigtes Königreich; für Belgien und Luxemburg ist jeweils der gemeinsame Marktanteil ausgewiesen.

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Hauptergebnisse der Tourismus-Satellitenkonten für Österreich .....	8
Tabelle 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich .....	10
Tabelle 3: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freizeitwirtschaft in Österreich.....	12

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Reiseverkehrsbilanz Österreichs.....	7
Abbildung 2: Entwicklung der Ankünfte in Österreich.....	18
Abbildung 3: Entwicklung der Nächtigungen in Österreich.....	20
Abbildung 4: Nächtigungen in Österreich nach Monaten .....	22
Abbildung 5: Nächtigungen nach Bundesländern 2023.....	23
Abbildung 6: Nächtigungen in Österreich nach der Herkunft – wichtigste Märkte 2023 .	24
Abbildung 7: Entwicklung der Aufenthaltsdauer in Österreich .....	25
Abbildung 8: Nächtigungen je Einwohner:in in der Wintersaison 2022/23 .....	27
Abbildung 9: Nächtigungen je Einwohner:in in der Sommersaison 2023 .....	28
Abbildung 10: Tourismus und Freizeitwirtschaft im Jahr 2023 .....	29
Abbildung 11: Struktur des Tourismuskonsums laut TSA für Österreich 2022.....	32
Abbildung 12: Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2022 .....	34
Abbildung 13: Entwicklung der Verbraucherpreise in Österreich 2023 .....	35
Abbildung 14: Urlaubsreiseintensität der österreichischen Bevölkerung .....	37
Abbildung 15: Bevorzugte Reiseziele auf Auslandsurlaubsreisen der österreichischen Bevölkerung .....	38
Abbildung 16: An- und Abreiseverkehrsmittel bei Urlaubsreisen der österreichischen Bevölkerung .....	39
Abbildung 17: Entwicklung der Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste nach Weltregionen .....	40
Abbildung 18: Unterjährige Entwicklung der Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste 2023.....	41
Abbildung 19: Nominelle Reiseverkehrsexporte relativ zur Wohnbevölkerung 2023 – Ranking der Top 20-Destinationen unter 42 Ländern .....	43
Abbildung 20: Einnahmenmarktanteil im internationalen europäischen Reiseverkehr 2023 .....	45

## Literaturverzeichnis

**Eurostat, (2023).** Tourism Satellite Accounts for Europe – 2023 edition. doi: 10.2785/7794.  
<https://ec.europa.eu/eurostat/documents/7870049/16527548/KS-FT-22-011-EN-N.pdf/c0fa9583-b1c9-959a-9961-94ae9920e164?t=1683792112888&download=true>.

**Eurostat,** HVPI – Jährliche Daten (Durchschnittsindex und Veränderungsrate).  
[https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/prc\\_hicp\\_aind/](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/prc_hicp_aind/).

**Fritz, Oliver/Streicher, Gerhard/Zakarias, Gerold,** (2005). MultiREG – ein multiregionales, multisektorales Prognose- und Analysemodell für Österreich, WIFO-Monatsberichte, 78(8), S. 571-584. [https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-monatsberichte?detail-view=yes&publikation\\_id=25698](https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-monatsberichte?detail-view=yes&publikation_id=25698).

**Österreich Werbung.** (2023). Winterpotenziale 2023/2024.  
<https://www.austriatourism.com/tourismusforschung/studien-und-berichte/winterpotenziale-2023/2024/>.

**Statistik Austria,** Beherbergungsstatistik. <https://www.statistik.at/statistiken/tourismus-und-verkehr/tourismus/beherbergung>.

**Statistik Austria,** Tourismus-Satellitenkonto.  
<https://www.statistik.at/statistiken/tourismus-und-verkehr/tourismus/tourismus-satellitenkonto>.

**UN (United Nations),** (2010). Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008, Eurostat, OECD, UN, UNWTO, Luxemburg–Madrid–New York–Paris,  
[http://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesf/SeriesF\\_80rev1e.pdf](http://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesf/SeriesF_80rev1e.pdf).

**UN Tourism,** (2024). World Tourism Barometer, 22(1), Jänner 2024.

## Abkürzungen

BRIC	Brasilien, Russland, Indien, China
BVH	Beschäftigungsverhältnis
ca.	zirka
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
IMF	International Monetary Fund (Internationaler Währungsfonds)
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
OECD	Organization for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Europa)
OeNB	Österreichische Nationalbank
RMF	Recommended Methodological Framework (empfohlene methodologische Grundlagen)
TSA	Tourismus-Satellitenkonto
UN	United Nations
UN Tourism (früher UNWTO)	United Nations World Tourism Organization (Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen)
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WDS	WIFO-Daten-System
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
wiiw	Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche
z. B.	zum Beispiel

**Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung**

Arsenal Objekt 20, 1030 Wien

[wifo.ac.at](http://wifo.ac.at)